

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



› Patienten-  
verunsicherung?  
Offener  
Briefwechsel

› Spitalsärztepaket: 52,8 Prozent dafür  
**Halb leer oder halb voll –  
eine Frage der Perspektive**



# Wie geht's weiter?

» ...Vorbesprechungen, Verhandlungsrunden, daneben laufend die Anfragen der Medien beantwortet. Unzählige Stunden der Berechnung und Bewertung von möglichen Varianten. Der Besuch aller Krankenhäuser im Vorfeld, eine nochmalige Tour vor der Abstimmung. Die letzten Monate waren arbeitsintensiv und fordernd: für das Verhandlungsteam, für die Funktionäre und für die damit befassten Experten auf Büroebene – und auch für die Spitalsärztinnen und -ärzte, die sich intensiv mit dem Thema befasst haben. Auch in den kommenden Monaten ist einiges zu tun: die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen geschaffen und viele offene Fragen beantwortet werden,

bis am 1. Juli das „Spitalsärztepaket neu“ in Kraft tritt. Lesen Sie mehr ab Seite 6!

Die Spitalsärzte-Verhandlungen waren der Anlass für Vertreter der Regierung und anderer Entscheidungsträger im Gesundheitsbereich, ÖÄK-Präsident Dr. Artur Wechselberger in einem offenen Brief vorzuwerfen, die Ärzte würden die Patienten verunsichern. Die Antwort unterzeichneten neben Wechselberger und den Kurienobleuten auch die Präsidenten aller Länderkammern. Auf Seite 12 ist der Briefwechsel abgedruckt – die Kurienobleute OMR Dr. Thomas Fiedler, Dr. Harald Mayer und Präsident Dr. Peter Niedermoser nehmen dazu Stellung.

**ABSCHIED**

Diese Ausgabe des Magazins ÖÖ-Ärzte ist die letzte unter meiner Verantwortung. Vielen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit, für interessante Gespräche und Interviews, für konstruktives Feedback. Ab Juni übernimmt Mag. Claudia Werner die Chefredaktion – ich wünsche ihr viel Erfolg für diese spannende Aufgabe!

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Mag. Susanne Sametinger  
redaktion@aekoee.at



AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS 04

PRÄSIDENT 05

- Positive Abstimmung – was nun?

COVERSTORY 06

- Spitalsärztepaket: 52,8 Prozent dafür  
Halb leer oder halb voll – Eine Frage der Perspektive

AKTUELLES 12

- Patientenverunsicherung? Offener Briefwechsel

AKTUELLES 14

- Sondergebühren-Schlichtung – 2014 war absolute Spitze!  
€ 354.827,-- für die Ärzte erkämpft

AKTUELLES 16

- Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen  
jetzt ONLINE

AUS DEN REFERATEN 17

- Übergabe der Gutachterpraxis: Sind Ablösen angemessen?

RECHT & SERVICE | EXPERTINNEN-TIPPS

- Impfungen durch Betriebsmediziner 18
- „Bevorzugung“ von Frauenärztinnen rechtmäßig 19
- Fortpflanzungsmedizingesetz neu:  
Samenspende für lesbische Paare, Eizellenspende  
und Präimplantationsdiagnostik 20
- Rechtshotline 21
- | TERMINE 23

KULTUR & VERANSTALTUNGEN 26

FACHKURZINFORMATIONEN 30

KLEINANZEIGEN 33

PERSONALIA | 35

- | ÖÄK-DIPLOM 36
- | ANERKENNUNG FÄ & AM 37
- | NACHRUFE 38
- Direktor Ernst Hesch
- OMR Dr. Walter Mühlberger

KAMMER-INTERN 39

info für ärzte

Auf der Suche nach aktuellen Informationen für Mediziner?

[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at) –  
DAS Serviceportal für Ärztinnen und Ärzte

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)  
bietet laufend neue Beiträge zu den Themen

RECHT FINANZEN STEUERN FORTBILDUNGEN

MedAk Medische Fortbildung Akademie AG JKU LINZ INSTITUT FÜR RECHTS- UND SYSTEMFORSCHUNG

[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, 4010 Linz, Dinghoferstr. 4 |  
**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „ÖÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsstandes und der ärztlichen Berufspflichten | **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Dr. Felix Wallner | **Chefredaktion:** Mag. Susanne Sametinger | **Redaktion:** Mag. Claudia Werner, Monika Falkner-Woutschuk | **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: [redaktion@aekoee.at](mailto:redaktion@aekoee.at), Telefon: 0732/77 83 71-0, [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at) | **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich | **Gestaltung und Anzeigenverwaltung:** Die Werbezene, Anita Grillberger, 4175 Herzogsdorf, Bäckerweg 3, Telefon: 0043 (0) 664 / 25 47 230, Mail: [ag@grillberger.at](mailto:ag@grillberger.at), [www.diewerbezone.at](http://www.diewerbezone.at)

member of GGGV corporate communication cluster vienna





**„Wenn die Ambulanzen weniger Patienten versorgen, werden das die Ordinationen zwangsläufig übernehmen müssen. Die Ressourcen dafür sind nicht da. Geld muss der Leistung folgen!“,**

fordert der Obmann der niedergelassenen Ärzte OMR Dr. Thomas Fiedler.  
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12.

## Hausapotheken: Hoffen auf Umdenken

Bad Zell, Molln, Ried in der Riedmark, Wartberg an der Krems ... immer mehr Orte suchen vergeblich nach Kassenärzten. Das liegt sehr oft auch daran, dass diese aufgrund der geänderten gesetzlichen Voraussetzungen keine Hausapotheken führen dürfen, auch wenn die Vorgänger jahrelang eine hatten. Hausapotheken sind aber oft die Voraussetzung dafür, eine Landarzt-Praxis halbwegs ertragreich führen zu können. „Der Wegfall der Hausapotheken hat auch Langzeitfolgen für die medizinische Versorgung“, betont der Vertreter der Allgemeinmediziner und stv. Obmann der niedergelassenen Ärzte



**MR Dr. Wolfgang Ziegler** (Foto oben). Abgesehen davon, dass Kassenstellen unbesetzt bleiben und der Wegfall der Hausapotheken eine wesentliche Verschlechterung für die Patienten am Land bedeutet, sind auch Auswirkungen auf die Versorgung durch den Hausärztlichen Notdienst spürbar. Die Ärzte- und Apothekerkammer bemühen sich derzeit intensiv um eine für beide Seiten tragbare Lösung. „Die Verhandlungen laufen – wir hoffen auf ein baldiges Umdenken auf Regierungsebene“, informiert Hausapothekenreferent und Landärztevertreter **MR Dr. Silvester Hutgrabner** (Foto unten).



## OÖ engagiert sich in der Reisemedizin



PK zur Reisemedizinischen Tagung: Großes Medieninteresse.

Um die Ausbildung der Ärzte im Bereich des immer wichtigeren und komplexeren Gebiets der Reisemedizin zu gewährleisten, konnte die Ärztekammer für OÖ unter Präsident Dr. Peter Niedermoser einen entscheidenden Erfolg verbuchen: Mit 2015 kann das ÖÄK-Zertifikat „Reisemedizin“ von allen Ärzten in 32 Unterrichtseinheiten erworben werden. **Univ. Prof. Dr. Herwig Kollaritsch** betonte in einer von der Ärztekammer und **DDr. Martin Haiditsch** anlässlich der 20. Linzer reisemedizinischen Tagung im April organisierten Pressekonferenz: „Wir möchten zeigen, dass die Möglichkeit, in Österreich eine Fortbildung zu absolvieren, die einen dann als Reisemediziner ausweist, besteht und gefördert wird.“ Wer die Ausbildung absolviert, ist berechtigt, sie am Ordinationsschild anzuführen.

## Niedermoser: „Die Medizin ist kein Bauchladen“



OÖGKK-Gesundheitsempfang 2015 im Zeichen der Medizinuni Linz.

Die neue medizinische Fakultät löst hohe Erwartungen aus. Wohin sich die Ärzteausbildung „made in Linz“ entwickeln sollte, stand im Zentrum des vierten Gesundheitsempfangs der OÖGKK Mitte April. Es diskutierte eine hochkarätige Runde aus Wissenschaft, Politik, Medizin und Gesundheitsversorgern. „Das Anspruchsdenken der Patienten muss in die richtigen Bahnen gelenkt werden“, sagte Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ als einer der Diskutanten. „Die Politik hat den Patienten bisher immer vermittelt: Kommt rund um die Uhr zu uns! – aber dem ist nicht so. Die Medizin ist kein Bauchladen, aus dem man sich bedienen kann. Der Mensch muss darauf achten, mit den Ressourcen der Medizin sorgsam umzugehen.“ Fazit der Podiumsdiskussion: Die Zukunft bringt einen rasanten medizinischen Fortschritt und neue Versorgungsformen – dies gilt es, den Linzer Studierenden von Anfang an zu vermitteln.

## Positive Abstimmung – was nun?

... das werden sich viele Kolleginnen und Kollegen gedacht haben, als sie von der mehrheitlichen Zustimmung zum Gehaltspaket gehört haben. Ich selbst bin von einer deutlich positiven Abstimmung ausgegangen und war von der knappen Zustimmung doch überrascht, obgleich viele Mails und Gespräche große Unsicherheit zeigten.

Ich möchte nicht auf die Ursachen dieses Ergebnisses eingehen, diese werden in der Ausgabe ja aus der persönlichen Sicht jedes Verhandlungsteammitgliedes dargestellt. Mir ist wichtig, dass wir von einer sehr emotionalen Diskussion, die einige Verletzungen bei Ihnen und den Verhandlern hinterlassen hat, wieder auf die sachliche Ebene zurückkehren. Ich bin immer noch überzeugt davon, dass das Verhandlungsergebnis ein Gutes ist – auch wenn ich damit wieder Emotionen herausfordere –, aber es natürlich auch Benachteiligte gibt. Hier müssen wir ansetzen. Nicht alles ist in Verhandlungen sofort umzusetzen. Manches ist ein Kompromiss, der auch Ungerechtigkeiten birgt. Diese müssen wir jetzt gemeinsam sukzessive aufarbeiten. Dazu dient die von uns initiierte Arbeitsgruppe, die sich mit jenen Fachbereichen beschäftigen wird, die sich jetzt Sorgen um die Zukunft ihrer Abteilungen machen. Ich bin überzeugt, dass sowohl die Träger als auch die Politik hier an Lösungen interessiert sind, die sich aber wohl nicht nur am Geld, sondern auch an den Verbesserungen der Strukturen für diese Fachbereiche orientieren werden.

### ARBEITSZEITERFASSUNG MUSS KLAR GEREGLT WERDEN

Natürlich war der Umstieg von einem Pauschalsystem in eine Einzelstundenabrechnung der Arbeitszeit, die von

uns Ärzten immer wieder vehement gefordert wurde, ein Punkt, der zu großer Unruhe führte.

Der Hintergrund ist sicherlich auch der, dass die Träger mit der Zeitaufzeichnung oft sehr salopp umgehen und vieles hier nicht transparent war. Ehrlicherweise muss man aber sagen, dass sich sehr viele von uns bis jetzt auch nicht so sehr darum gekümmert haben – warum auch, bei einem pauschalierten System!? Es wird die Aufgabe der Ärztekammer sein, in den zukünftigen Betriebsvereinbarungen Interpretationsmöglichkeiten des Gesetzes, die aus meiner Sicht nicht vorhanden sind, auszuschließen. Wir werden sicherlich auch in Zukunft jede nicht korrekte Zeitaufzeichnung aufzeigen und brauchen natürlich dazu Ihre Informationen. Ich hoffe, die Zeiten sind vorbei, wo sich Kolleginnen und Kollegen – aus welchen Gründen auch immer – dazu motivieren lassen, Arbeitsstunden nicht zu dokumentieren, denn Sie erweisen sich damit nicht nur selbst einen schlechten Dienst, sondern auch den Kolleginnen und Kollegen.

### DÄNEMARK, POLITIK, PHC

Wieder einmal ist eine Abordnung der Landtagsparteien in ein anderes Land (Dänemark) gefahren, um sich dort anzusehen, wie das Gesundheitssystem aufgestellt ist. Kaum zurück, ist das Schlagwort PHC – Primary Health



Care – wieder in aller Munde. Niemand sträubt sich gegen interdisziplinäre Zusammenarbeit – diese erleben wir täglich in der Praxis und im Spital. Wir haben in Enns ein erstes Pilotprojekt diskutiert und ein Konzept erarbeitet, das klar vorsieht, dass die Ärztin, der Arzt, der Kristallisationspunkt der Betreuung ist, dass er, sie den Weg in der Behandlung der Patientinnen vorgibt, natürlich unter der Berücksichtigung der Verantwortlichkeit und Aufgaben der im PHC assoziierten Berufsgruppen. Nichts anderes ist den Menschen zuzumuten. Community-nurse, Endoskopie und Anästhesie durch Pflegepersonal, wie es in manchen Papieren der sogenannten Gesundheitsexperten aus dem Hauptverband und der Politik vorgesehen ist – mag die Pflege noch so gut ausgebildet sein – entspricht nicht den Qualitätskriterien, die von uns über die Jahre von der Gesellschaft verlangt wurden und denen wir uns auch gestellt haben. Lösungen, die die Qualität für unsere Patientinnen und Patienten verschlechtern, werden wir sicherlich nicht umsetzen.

Sinnvoller wäre es, gemeinsam Maßnahmen zu setzen, um den Menschen klar zu machen, dass die Gesundheitsversorgung kein Bauchladen ist, wo man sich diese und jene Leistung wünschen kann, sondern dass es auch in der Hand der Menschen liegt, mit dieser Ressource sorgsam umzugehen.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im April 2015

# Spitalsärztepaket: 52,8 Prozent dafür Halb leer oder halb voll – Eine

## Frage der Perspektive

Die Entscheidung ist gefallen, wenn auch knapp: Die Spitalsärztinnen und -ärzte nehmen das zwischen Land OÖ und Ärztekammer für OÖ ausverhandelte neue Gehaltsschema an. Wie geht es jetzt weiter?

➤ Mit einem Abstimmungsergebnis von knapp über der Hälfte ist es wie mit dem vielzitierten Glas: Für die einen ist es halb leer, für die anderen halb voll. „Tatsache ist: 79,5 Prozent der Spitalsärztinnen und -ärzte haben sich an der Abstimmung beteiligt, von ihnen haben 52,8 Prozent dem

**Präsident Dr. Peter Niedermoser:**  
„Es ist eine knappe Mehrheit, dessen muss man sich bewusst sein. Umso wichtiger ist es jetzt, dort weiterzuarbeiten, wo es Probleme gibt!“



Paket zugestimmt. Das ist eine knappe Mehrheit, dessen muss man sich bewusst sein. Umso wichtiger ist es jetzt, dort weiterzuarbeiten, wo es Probleme gibt!“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. Dr. Harald Mayer, Kurienobmann der Spitalsärzte, sieht das ähnlich: „Das Ergebnis zeigt klar, dass noch viel zu tun ist. Das Arbeitszeitgesetz muss jetzt umgesetzt werden, wichtig ist auch, rasch eine Zeiterfassung zu implementieren und die Betriebsvereinbarungen zu adaptieren. Was jene Fächer betrifft, die durch die neue Gehaltsstruktur Nachteile haben, haben wir erreicht, dass Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Hier Lösungen zu finden, um auch diese Fächer wieder attraktiv für junge Kollegen zu machen, hat oberste Priorität – da geht es nicht nur um Geld, sondern vor allem auch um Strukturen!“

### PROTESTSTIMMUNG

Die überwiegende Mehrheit der Spitalsärztinnen und -ärz-

te wird mit dem neuen Paket am Ende des Monats unterm Strich deutlich mehr am Konto haben als derzeit. Nicht alle von ihnen haben für das Paket gestimmt.

Den Grund dafür vermuten die Mitglieder des Verhandlungsteams der Ärztekammer in einer generellen Unzufriedenheit mit dem System: „Der Aufruf, dass die Abstimmung eine ganz persönliche Entscheidung für sich selbst sein sollte, ist nicht angekommen“, konstatiert MR Dr. Kurt Sihorsch.

„Für viele Ärzte überwiegen negative Aspekte – nicht nur, was das Gehalt betrifft. Es war auch schwierig zu vermitteln, dass das Verhandlungsergebnis das unter diesen Umständen bestmögliche Resultat darstellt, im vollen Bewusstsein einer Strukturreform, die sogar, wenn es auch zahlenmäßig nur eine relativ kleine Gruppe ist, Verlierer mit sich bringt“, sagt Primärärztevertreter Dr. Herbert Stekel.

Auch Prim. Dr. Gabriele Brinninger sieht das ähnlich: „Ich ziehe für mich aus dem Ergebnis die Lehre, dass bei zukünftigen Verhandlungen von vornherein den Ärzten klar gemacht werden muss, dass jede Verhandlung einen Kompromiss bringt und deshalb die Erwartungen nicht zu hoch geschraubt werden dürfen. Weiters ➤



**Spitalsärzte-Obmann Dr. Harald Mayer:**  
„Lösungen zu finden, um auch Fächer wieder attraktiv zu machen, die durch die neue Gehaltsstruktur Nachteile haben, hat höchste Priorität.“



**Prim. Dr. Gabriele Brinninger:**  
„Bei Systemänderungen könnte eine wesentlich breitere Meinungsbildung und die Einbeziehung der Basis hilfreich sein.“





denke ich, dass bei Systemänderungen noch eine wesentlich breitere Meinungsbildung und die Einbeziehung der Basis hilfreich sein könnten. Dafür darf es keinen Zeitdruck geben.“

**Dr. Peter Adelsgruber:**

„Die größte Herausforderung: neue, konstruktive Kräfte zu mobilisieren, um zukunftssträchtige Gehalts- und Arbeitsmodelle für die Ärzte zu entwickeln.“



haben, ihre Solidarität mit jenen Kollegen, die etwas verlieren, bekunden wollen. Ein weiterer Grund sei „die generelle Proteststimmung der Ärzteschaft gegen die Gesundheitspolitik in Oberösterreich“, meint er. Auch die Turnusärztevertreterin Dr. Doris Müller ortet eine allgemeine Unzufriedenheit. Denn „hätten alle jene, die von der Gehaltsreform protestieren, positiv abgestimmt, dann wäre eine Mehrheit von weit mehr als 80 Prozent herausgekommen“.

## HERAUSFORDERUNGEN

Das Ziel des Verhandlungsteams der Ärztekammer für OÖ war es, Bedingungen zu schaffen, die eine Gesundheitsversorgung auf dem gewohnt hohen Niveau weiter garantieren. „Angesichts des Ärztemangels ist hier vor allem bei den Arbeitsbedingungen für die Spitalsärzte anzusetzen – das war unser Ausgangspunkt“, hält Kurienobmann Harald Mayer fest. „Ob dieses Ziel erreicht ist, wird die Zukunft weisen“, sagt Primärärztevertreter Herbert Stekel, „es wird notwendig sein, alle Begleitmaßnahmen von der Bürokratieentlastung bis zu Arbeitsverlagerungen im medizinischen Bereich schleunigst umzusetzen.“

Für Kurt Sihorsch es in der aktuellen Situation besonders wichtig, die Vorteile des Ergebnisses noch einmal allen Spitalsärzten zu



**MR Dr. Kurt Sihorsch:**  
„Der Aufruf, dass die Abstimmung eine ganz persönliche Entscheidung für sich selbst sein sollte, ist nicht angekommen.“

erklären – auch er hofft, dass die mit dem Land OÖ vereinbarten Arbeitsgruppen noch Verbesserungen in den Problembereichen bringen.

Peter Adelsgruber sieht die größte Herausforderung darin, „die Gräben, die sich seit 2012 mit der Gesundheitsreform in OÖ zwischen der Politik und der Ärzteschaft aufgetan haben, wieder zu schließen, das zerschlagene Porzellan aufzuräumen und neue, konstruktive Kräfte zu mobilisieren, um zukunftssträchtige Gehalts- und Arbeitsmodelle für die Ärzte zu entwickeln“.

## NÄCHSTE SCHRITTE

Das neue Paket tritt am 1. Juli 2015 in Kraft – bis dahin sind noch einige Meilensteine zu schaffen: „Die Umsetzung der neuen Gehaltsregelung macht eine Änderung beziehungsweise Neufassung der so genannten Spitalsärzterichtlinien, der Vereinbarung mit dem Land OÖ über das Gehalt, notwendig. Bei den Ordensspitälern erfolgt diese durch umfangreiche Änderungen des Kollektivvertrags, im AKH durch eigene dienstrechtliche Regelungen mit der Stadt Linz“, informiert Mag. Nick Herdega, der gemeinsam mit KAD Dr. Felix Wallner und Mag. Christoph Voglmair seitens der Ärztekammer für die rechtliche Umsetzung verantwort-

lich ist. Auch die Betriebsvereinbarungen müssen geändert oder neu verfasst werden. „Dabei sind auch die Regelungen hinsichtlich der neuen Zeiterfassung auf Einzel(über)stunden detailliert zu vereinbaren, Durchrechnungszeiträume zu definieren und Regelungen für Ausfallszeiten wie Urlaub oder Krankenstand festzuschreiben. Auch die Änderungen im KA-AZG sind zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die maximale Dienstdauer oder die Möglichkeit zur Überschreitung der 48-stündigen Wochenarbeitszeit mittels Opt-Out“, erklärt Herdega.

## Weitere dringende Punkte auf der To-Do-Liste der Juristen:

- Eine privatrechtliche Vereinbarung mit dem Land OÖ, dass das Geld aus der sechsprozentigen Erhöhung des Hausrücklasses ausschließlich dem Solidarpool und somit den Ärzten zugute kommt. „Das muss in einer Form erfolgen, die der Gesetzgeber nicht einfach wieder zurücknehmen kann“, informiert Herdega.
- Eine Optionserklärung für die Arbeitgeber, in der sich jeder Arzt jede Ärztin zwischen den Varianten „Umstieg auf das neue erhöhte Grundgehaltsschema unter Verzicht auf Ambulanzgebühren“ und „Behalt der Ambulanzgebühren als fixe individualisierte Zulage und Verzicht auf Grundgehaltserhöhung“ entscheiden kann.



## STANDPUNKT



### Dr. Julia Röper-Kelmayer

Radiologin am AKH Linz, Abgeordnete zum OÖ Landtag, Ärztinnenreferentin der Ärztekammer für OÖ und Mitglied der Kurie der angestellten ÄrztInnen. Sie ist in der Kurie für eine Abstimmung über das Spitalsärztepaket eingetreten.

## Votum über die Situation des Gesundheitswesens

Die hohe Wahlbeteiligung bestätigt, dass es wichtig war, über das Spitalsärztepaket eine Urabstimmung durchzuführen und so eine Mitbestimmung der Ärzteschaft zu ermöglichen. Das wenn auch knappe positive Votum mit 52,8 % für das Gehaltspaket ist, wie in der Kurie beschlossen, bindend. Die Ärzteschaft hat in einem demokratischen Prozess nicht nur eine von eigenen Interessen bestimmte Meinung artikuliert, sondern auch ein Votum

über die Situation des Gesundheitswesens abgegeben. Bei einem derart knappen Ergebnis ist die große Herausforderung der Zukunft, eine Spaltung der Ärzteschaft zu verhindern.

Von den Kritikern ist eine entsprechende demokratische Reife zu erwarten: Auch wenn die Mehrheit knapp ist – sie ist als solche zu akzeptieren! Ich erwarte aber auch, dass die Verantwortlichen im Gesundheitssystem

in gerechtfertigten Fällen die notwendige Flexibilität zeigen und Lösungen im Sinne eines gut funktionierenden Gesundheitssystems zulassen.

Insgesamt wird das Ärztepaket auch daran gemessen werden, ob langfristig mehr Ärztinnen und Ärzte nach Oberösterreich kommen und damit mehr Arbeitszeitvolumen für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung steht.



Denk **so** viel Auto  
wie **DU** brauchst.

Jetzt leasen und 3 Monate  
Autoversicherung sparen!  
Leasingrate gleich online oder  
beim Berater vor Ort berechnen.

UNIQA Österreich  
Versicherungen AG  
Europaplatz 5, 4021 Linz  
Tel.: +43 (0) 50677-670  
Tel.: +43 (0) 50677-676  
www.uniqua.at

Denk **UNIQA**

**STEILDACH • BLECHDACH • FLACHDACH  
FASSADEN • DACHFENSTER  
SOLARDÄCHER • DIV. EINFASSUNGEN**

**LANDEGGER**  
**Spengler • Dachdecker**

Landegger GesmbH. & Co KG, Johann Metz Straße 16  
4020 Linz, Tel.: 0732/777338, Fax: 0732/777338-20  
E-Mail: office@landegger-dach.at

**akademie  
der ärzte**

**WE PROUDLY  
PRESENT!**  
**IHR STICHTAG FÜR DEN  
FORTBILDUNGSNACHWEIS**

**1.9.2016**

Alle Mitglied's Sprechstunde sind  
inzwischen elektronisch ge-  
steuert und angeordnet.  
Ärztinnen und Ärzte der  
verbandsständigen Berufs-  
kammer sind verpflichtet, die  
Erfüllung der Fortbildungen  
elektronisch nachzuweisen.  
Das DFP-Centrum ist dafür die  
beste Wahlmöglichkeit.

Alle Details dazu und wie Sie  
am schnellsten zu Ihrem  
DFP-Diplom kommen, finden  
Sie auf [www.meindfp.at](http://www.meindfp.at).

**DEAD  
LINE  
1. 9. 2016**

**FORT  
BILDUNGS  
NACH  
WEIS!**

„Die Ärztekammer ist in allen diesen Fragen nicht nur Verhandlungspartnerin gegenüber den jeweiligen Institutionen, was die Durchsetzung der ärztlichen kollektiven Interessen

Turnusärzte-  
vertreterin

Dr. Doris Müller:

„Für mich ist  
klar, dass das  
nicht die letzte  
Gehaltsreform war. Angebot  
und Nachfrage regeln auch bei  
uns Mediziner den Markt.“



betrifft, sondern vor  
allem auch Drehschei-  
be in der Aufklärung  
und Beratung der in-  
dividuellen Problem-  
lagen der einzelnen  
Mitglieder“, betont  
Herdega.

Es ist also noch viel  
zu tun, bis das Paket  
am 1. Juli in Kraft tritt.

Und auch danach wird für die Verantwortlichen das Thema  
„Arbeitsbedingungen der Spitalsärzte“ wohl nicht abgehakt  
werden können. Für Turnusärztevertreterin Doris Müller ist

klar, „... dass das nicht die letzte Gehaltsreform war. Angebot  
und Nachfrage regeln auch bei uns Mediziner den Markt. Die  
Ärzte sind flexibel, und um eine gute Gesundheitsversorgung  
aufrecht zu erhalten, wird sich noch einiges ändern müssen.“

Insbesondere wünschen sich die Ärztevertreter für die Zu-  
kunft ein Verhandeln  
auf Augenhöhe: „Die  
Gesundheitspolitik tut  
gut daran, mit der Res-  
source ‚Arzt‘ verant-  
wortungsvoll und wert-  
schätzend umgehen  
– ohne uns ist nämlich  
nicht einmal ein dritt-  
klassiges Gesund-  
heits-  
system möglich“, be-  
tont Herbert Stekel.



Primärärzte-  
vertreter Prim.  
Dr. Herbert  
Stekel:

„Es war  
schwierig zu  
vermitteln, dass das Verhand-  
lungsergebnis das unter  
diesen Umständen bestmög-  
liche Resultat darstellt.“



© Fotolia.de

Von den 3.510 stimmberechtigten Spitalsärztinnen und -ärzten haben 2.790 über die Gehaltsreform abgestimmt. 1.473 sind dafür, 1.317 dagegen. 720 haben sich der Stimme enthalten. Ob das Glas halb leer ist oder halb voll, kommt immer auf die Perspektive an. Fest steht: Die Ärzte haben abgestimmt – die Gehaltsreform wird kommen. Es gibt viele Gewinner und einige Verlierer. Und es wird jene Ärzte besser stellen, die von den bisherigen Strukturen benachteiligt waren.

Mag. Susanne Sametinger

**SUNSIDE LIVING  
VILLEN**

—  
**IN PASCHINGER BESTLAGE**  
—

*Verkaufsstart  
Mai 2015!*

**HIGHLIGHTS**

- Große Wohnflächen und Garten
- Eigenes Grundstück
- Doppelgarage und Keller
- Traumhafter Fernblick
- Fertigstellung Herbst 2016
- Individuelle Planung
- Niedrigstenergiehaus HWB 28

**LIVING  
INVEST**  
IMMOBILIEN GMBH

**NUR 4 EXKLUSIVE VILLEN!**

**SCHLÜSSELFERTIG MIT TOP AUSSTATTUNG**  
Z.B.: VILLA 2 UM EUR 567.954,-

+43 (0)664 / 953 27 75  
[www.livinginvest.at](http://www.livinginvest.at)



# Offen gesagt...

Das neue Spitalsärzte-Arbeitszeitgesetz und die Schwierigkeiten, es umzusetzen, sorgten für Aufregung in einigen Bundesländern. Die Verantwortlichen rechnen mit langen Übergangslösungen, die Spitalsärzte fordern die Einhaltung des Gesetzes und ein gerechteres Entlohnungssystem, das adäquate Gehälter auch ohne überzogene Arbeitszeiten ermöglicht. Im März hat ein offener Brief der politischen Entscheidungsträger an ÖÄK Präsident Artur Wechselberger die Gemüter erregt – den Antwortbrief unterzeichnete neben Wechselberger alle Präsidenten der Länderkammern und die Bundeskurienobmänner. Im Gespräch mit Susanne Sametinger erklären Präsident Peter Niedermoser und die Kurienleute Harald Mayer und Thomas Fiedler, was aus ihrer Sicht falsch läuft.

➤ **Im offenen Brief werfen die politischen Entscheidungsträger der Ärzteschaft vor, die Patienten zu verunsichern, wie sehen Sie das?**

Niedermoser: Dieser Vorwurf trifft absolut nicht zu. Im Zuge der Auseinandersetzungen um die Arbeitsbedingungen der Spitalsärztinnen und -ärzte haben wir darauf hingewiesen, dass es zu Leistungseinschränkungen kommen muss ...

Mayer: ... es ist ja nicht so, dass wir uns das ausgedacht haben – das sind Tatsachen: Mit der neuen Situation, dem neuen Arbeitszeitgesetz und dem Ärztemangel kommt es zu längeren Wartezeiten, einige Ambulanzen mussten ihre Leistungen einschränken. ➤

Fiedler: Auch die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind – obwohl im Brief nicht explizit angesprochen – natürlich betroffen. Auch bei uns macht sich der Ärztemangel bereits massiv bemerkbar. Wenn die Ambulanzen weniger Patienten versorgen, werden das die Ordinationen zwangsläufig übernehmen müssen. Die Ressourcen dafür sind nicht da. Geld muss der Leistung folgen!!!

**Sie sprechen den schon lange geforderten Ausbau des niedergelassenen Bereichs an ...**

Fiedler: ... das ist in der Tat eine Forderung, die wir schon sehr lange und immer wieder gestellt haben. Bis dato gab es von der Politik dazu allerdings nur Lippenbekenntnisse.

Mayer: Hätte man das schon früher in Angriff genommen, gäbe es die Probleme, die wir derzeit in den Spitälern haben, gar nicht in diesem Ausmaß.

Niedermoser: Das Problem ist, dass die Gesundheitsplanung in Österreich am grünen Tisch passiert. Wenn wir Ärztinnen und Ärzte eingebunden werden, dann meistens zu einem Zeitpunkt, wo Grundsätzliches schon auf Schiene ist. Viele Dinge würden anders laufen, wenn von Beginn an auch jene angehört würden, die das System aus ihrer täglichen Arbeit und Erfahrung heraus kennen!



Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident



OMR Dr. Thomas Fiedler,  
Obmann der  
niedergelassenen  
ÄrztInnen



Dr. Harald Mayer,  
Obmann der  
SpitalsärztInnen

Herrn  
Präsident  
Dr. Artur Wechselberger  
Österreichische Ärztekammer  
Weihburggasse 10-12  
1010 Wien

Wien, am 24. März 2015

**Betreff: Offener Brief – Verantwortungsvolle Gesundheitspolitik im Interesse der Patientinnen und Patienten**

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Wechselberger!

Das österreichische Gesundheitssystem zeichnet sich durch eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau aus – mit einer sehr guten Verfügbarkeit und Zugänglichkeit zu medizinischen Leistungen und hohen Qualitätsstandards. Darauf kann Österreich zu Recht stolz sein.

Als Verantwortungsträger sind wir einer nachhaltigen Absicherung unseres solidarischen Gesundheitssystems trotz steigendem Kostendruck verpflichtet. Mit der Gesundheitsreform haben wir daher Schritte gesetzt, um die Leistungen für die Menschen auszubauen und das System finanzierbar zu halten. Beispielsweise seien hier erste Pilotprojekte auf Basis des beschlossenen Konzepts zur Stärkung der Primärversorgung, eine österreichweite Gesundheitsförderungsstrategie inklusive der dafür notwendigen Finanzierung, die Gratzahnspange für Kinder und Jugendliche bei Behandlungsbedürftigkeit sowie die Vereinbarung zum Ausbau der Kinderrehabilitation genannt.

Die gegenwärtigen Aussagen von einigen Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft rund um die aktuellen Auseinandersetzungen zu Arbeitsbedingungen von Spitalsärztinnen und Spitalsärzten, zu drohenden Leistungseinschränkungen und Versorgungsengpässen tragen dazu bei, den Menschen das Gefühl zu geben, dass dieses sehr gute Gesundheitssystem in Gefahr sei. Das entspricht nicht den Tatsachen.

Als Verantwortungsträger in der österreichischen Gesundheitspolitik weisen wir Verhaltensweisen, die geeignet sind, das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in das Gesundheitssystem zu schwächen und den eingeschlagenen Reformkurs zu gefährden, entschieden zurück!

Verantwortungsvolle Gesundheitspolitik bedeutet, sich im Sinne der Patientinnen und Patienten für die nachhaltige Absicherung des Gesundheitssystems und den Ausbau der Gesundheitsversorgung einzusetzen. Als Partner der Gesundheitsreform werden wir daher auch weiterhin zum Wohle der Patientinnen und Patienten engagiert an der Umsetzung der Gesundheitsreform arbeiten.

Wir appellieren eindringlich an Sie als Präsident aller Ärztinnen und Ärzte Österreichs, die konstruktiven Kräfte zu stärken, gemeinsam mit uns jenseits von Berufs- und Standesinteressen an diesem gesundheitspolitischen Ziel zu arbeiten und die Interessen der Ärzteschaft verantwortungsvoll einzubringen – zum Wohle der Patientinnen und Patienten und auch im Interesse der vielen tausenden Ärztinnen und Ärzte, die täglich um das Wohl und die Gesundheit der Menschen kämpfen.

Bundesministerin Dr. Sabine Oberhauser

Bundesminister Dr. Hans-Jörg Schelling

Bundesminister Rudolf Hundstorfer

Landeshaupmann Dr. Josef Pühringer

Stadträtin Mag. Sonja Wehsely

Landesrat Dr. Christian Bernhard

Landesrat Dr. Peter Rezar

Mag. Peter McDonald, Vorsitzender HVB

Mag. Ingrid Reischl, Obfrau WGKK

Ergeht an:

- Frau Bundesministerin Dr. Sabine Oberhauser
- Herrn Bundesminister Dr. Hans-Jörg Schelling
- Herrn Bundesminister Rudolf Hundstorfer
- Herrn Landeshaupmann Dr. Josef Pühringer
- Frau amtsführende Stadträtin Mag. Sonja Wehsely
- Herrn Landesrat Dr. Christian Bernhard
- Herrn Landesrat Dr. Peter Rezar
- Herrn Mag. Peter McDonald, Vorsitzender HVB
- Frau Mag. Ingrid Reischl, Obfrau WGKK

Wien, 25.3.2015

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!  
Sehr geehrte Herren Bundesminister!  
Sehr geehrter Herr Landeshaupmann!  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Den an mich gerichteten offenen Brief beantworte ich aufgrund der Betroffenheit der gesamten österreichischen Ärzteschaft gemeinsam mit den Präsidenten aller Landesärztekammern und den beiden Bundeskurienobmännern der Österreichischen Ärztekammer.

Völlig zu Recht stellen Sie die besondere Qualität der österreichischen Gesundheitsversorgung in den Mittelpunkt Ihres Schreibens. Dies ist auch unser höchstes Ziel, waren es doch in erster Linie die Angehörigen der Gesundheitsberufe, insbesondere die Ärztinnen und Ärzte, die in den letzten Jahrzehnten ganz wesentlich am Aufbau und an der Entwicklung dieses international führenden Versorgungssystems mitgearbeitet haben.

Wie verletzbar dieses System allerdings mittlerweile geworden ist, zeigt allein schon die Tatsache, dass bereits die seit mehr als 10 Jahre überfällige Umsetzung von europäischen Standards des ArbeitnehmerInnenschutzes im Bereich der Spitalsärztinnen und -ärzte in Österreich zu spürbaren Engpässen führt. Lediglich beispielhaft seien eine dünne Personaldecke, reformbedürftige Arbeitsbedingungen, die laufende Arbeitsverdichtung sowie zunehmende Wartezeiten für Patientinnen und Patienten genannt.

Gleichzeitig rächt sich jetzt der jahrelang verschleppte Ausbau des niedergelassenen Bereichs. Die versäumte Anpassung der Kassenarztstellen an die demografischen Verhältnisse bringt es mit sich, dass die niedergelassenen Vertragsärztinnen und -ärzte die Betreuung der aus den Ambulanzen ausgelagerten Patientinnen und Patienten nicht zusätzlich übernehmen können.

Weihburggasse 10-12, A-1010 Wien, Austria, Tel.: +43 (0) 51406, Fax: 3042 Du, post@aeztekammer.at, www.aeztekammer.at  
DVR: 0057746, Konto: 5000120000, BLZ: 18130, IBAN: AT91 1813 0500 0112 0000, BIC: BWFBAUTW, die ärztebank, Wien

Die Versorgungssituation insgesamt wird dadurch verschärft, dass gleichzeitig zusätzliche Herausforderungen zu bewältigen sind: Die Alterung der Bevölkerung, eine zu erwartende Pensionierungswelle in der Ärzteschaft, die Feminisierung des Arztberufes und die Emigration von Jungärztinnen und -ärzten ins Ausland seien als Beispiele angeführt.

Angesichts dieser Aufgabenfülle ist es nicht hilfreich, Ärztinnen und Ärzten, die auf nachweisbare Fakten hinweisen, Verunsicherung der Bevölkerung vorzuwerfen. Insbesondere dann nicht, wenn es sich um Persönlichkeiten handelt, die sich aus ihrer beruflichen Erfahrung und ihrer Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung zu Wort melden. Wir verwehren uns gegen Ermahnungen und Schuldzuweisungen öffentlicher Verantwortungsträger, die Frustrationen bei den ohnedies bis an die Grenzen des Möglichen arbeitenden Ärztinnen und Ärzten auslösen.

Vielmehr sollte es unsere gemeinsame Aufgabe sein, messbare Fakten objektiv zu bewerten und konstruktive Lösungen zu erarbeiten. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht einer ärztlichen Ständesvertretung, auf drohende Leistungseinschränkungen und auf eine potentielle Verschlechterung in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung rechtzeitig hinzuweisen.

Für diesen Weg stand und steht die österreichische Ärzteschaft. Das setzt aber voraus, der Realität ins Auge zu sehen, kritikfähig zu sein und offen liegende Probleme nicht schön zu reden. Wir sehen uns im Einklang mit der österreichischen Bevölkerung und wollen in deren Interesse auch in Zukunft an der Sicherung des hohen Standards der Versorgung konstruktiv mitarbeiten.

Hochachtungsvoll

Präsident Dr. Karl Forstner, e.h.  
Ärztekammer Salzburg  
Präsident Dr. Michael Jonas, e.h.  
Ärztekammer Vorarlberg  
Präsident Dr. Herwig Lindner, e.h.  
Ärztekammer Steiermark

Präsident Dr. Josef Huber, e.h.  
Ärztekammer Kärnten

Präsident Dr. Michael Lang, e.h.  
Ärztekammer Burgenland

Präsident Dr. Peter Niedermoser, e.h.  
Ärztekammer OÖ

Präsident Dr. Christoph Reissner, MSc, e.h.  
Ärztekammer NÖ

Präsident Dr. Thomas Szekeres, e.h.  
Ärztekammer Wien

Dr. Harald Mayer, e.h.  
BKO der angestellten Ärzte und  
Vizepräsident der ÖÄK

Dr. Johannes Steinhart, e.h.  
BKO der niedergelassenen Ärzte und  
Vizepräsident der ÖÄK

Dr. Artur Wechselberger  
Präsident der Ärztekammer Tirol und  
der Österreichischen Ärztekammer



# Sondergebühren-Schlichtung – 2014 war absolute Spitze! € 354.827,-- für die Ärzte erkämpft

Seit 1990 gibt es nunmehr den Schlichtungsausschuss zur Interpretation der Sondergebührenvereinbarung mit dem Versicherungsverband.

## DIE SCHLICHTUNGSKOMMISSION IST PARITÄTISCH BESETZT:

### Ärzttekammer für OÖ:



Vorsitz: Herr **Univ. Prof. Prim. Dr. Gerhard Michlmayr**, ehemals Leiter der Abteilung Innere Medizin im KH der Barmherzigen Schwestern Linz.

Weitere Mitglieder: Herr MR OA **Dr. Helmut Prieschl**, Fach-



arzt für Augenheilkunde im KH der Barmherzigen Brüder Linz und Frau **Dr. Maria Leitner**, Ärzterecht & Schiedsstellen.

### Versicherungsverband:

Vorsitz: Frau **Dr. Monika Sobota**, Wiener Städtische Versicherung.

Weitere Mitglieder: Frau **Agnes Karall**, UNIQA Versicherung und Herr **Gernot Hebenstreit**, Merkur Versicherung.

In den Verhandlungen des Schlichtungsausschusses geht es darum, strittige Fälle zu klären, wo die Versicherung etwa die stationäre Notwendigkeit in Frage stellt oder Operationsgruppen nicht in der verrechneten Höhe bezahlt, oder wie zuletzt sehr oft, Rechnungen aufgrund von Interpretationsfragen zum Sondergebührenvertrag kürzt.

Der neue Sondergebührenvertrag von 1.4.2014 – 31.3.2016 hat naturgemäß vermehrte Anträge an die Schlichtung mit sich gebracht.

Die Kommission des Schlichtungsausschusses hat im Jahr 2014 in **8 Sitzungen** (abwechselnd in der ÄK für OÖ in Linz und im Versicherungsverband in Wien) ein Riesenpensum bewältigt, insgesamt konnten dabei **979 Fälle** erledigt werden. Das ist absoluter Rekord!

Erfreulicherweise ist es dem Team der Ärztekammer im Schlichtungsausschuss wiederum gelungen, mehr als die Hälfte der strittigen Fälle zugunsten der Ärzte und Spitäler zu entscheiden. In mühevollen und arbeitsintensiven Verhandlungen konnten im Jahr 2014 dabei über **€ 354.827,-** für die Ärzte erstritten werden – **eine absolute Rekordsumme!**

Das ergibt durchschnittlich ca. **€ 663,- pro Fall**, der zugunsten der Ärzte und Spitäler entschieden wurde.

Grundsätzlich werden die vorgelegten Fälle chronologisch nach Einlangen im Schlichtungsausschuss behandelt. Jedoch werden **Interpretationsfragen** zum Katalog vorgezogen, gerade weil die Vereinbarung 2014 – 2016 bekanntlich wieder Änderungen mit sich brachte und es daher vorrangiges Ziel ist, offene Fragen dazu ehestmöglich zu klären. >

Solche generelle Entscheidungen werden unverzüglich nach Unterfertigung des Protokolls anonymisiert auf unserer Homepage veröffentlicht:



[www.aekooe.at](http://www.aekooe.at) | Infomappe Sondergebühren | Verträge und Schlichtung

Besonders erfreulich ist, dass sich mittlerweile die **Vorselektion** bestens etabliert hat und in vollem Umfang mit zwei Teams arbeiten konnte. Vorselektion bedeutet, dass unkomplizierte Einzelfälle, bei denen es nicht um Vertragsinterpretationen oder um Fälle von übergreifender Bedeutung geht, auf kurzem Weg rasch geklärt werden können.

Die beiden Vorselektionsteams bestehen aus Herrn **Univ. Prof. Prim. Dr. Kwasny** (li.) und Herrn **Univ. Prof. Prim. Dr. Michlmayr** sowie von Kammerseite Herrn **Mag. Voglmair** (mi.) und Herrn **Mag. Prankl** (re.).



Mit Hilfe der Vorselektionen ist es bereits gelungen, den großen Rückstand, der von einigen Jahren durch die ständig steigende Anzahl an vorgelegten Fällen entstanden ist, erheblich abzubauen. Jedoch kämpfen wir in den letzten Jahren schon wieder mit enormen Fallsteigerungen. Also geht es auch im heurigen Jahr darum, wieder möglichst viele Fälle abzuarbeiten.



**Geschäftsstelle** des Schlichtungsausschusses ist die Ärztekammer für OÖ. Für die reibungslose und präzise Abwicklung sorgt Frau **Heidi Waldhauser**, Tel. 0732/77 83 71-207, [waldhauser@aekooe.at](mailto:waldhauser@aekooe.at), unterstützt bei der Vorselektion wird sie dabei von Frau **Sandra Kohlbauer**.

An dieser Stelle dürfen wir uns bei den Fachgruppenvertretern und all jenen Gutachtern bedanken, von denen wir verlässlich zu jedem strittigen Fall eine fachliche Stellungnahme erhalten. ■

Dr. Maria Leitner

**VORARLBERGER  
LANDESKRANKENHÄUSER**



Die fünf Landeskrankenhäuser Vorarlbergs verpflichten sich für 450.000 Patienten jährlich medizinische Leistungen auf höchstem Niveau und professionelle Servicequalität anzubieten. 4.000 Mitarbeiter geben dafür ihr Bestes.

Wir suchen in Voll- oder Teilzeit

## OBER- BZW. FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR PHYSIKALISCHE MEDIZIN UND REHABILITATION

Department für interdisziplinäre Remobilisation und Nachsorge  
**Landeskrankenhaus Rankweil**

### Ihr Aufgabenbereich

- Versorgung der Station zur Akut-Nachbehandlung von überwiegend orthopädischen und unfallchirurgischen Patienten mit 28 Betten
- konsiliarische Versorgung von Patienten mit physikalisch-medizinischen Fragestellungen im Landeskrankenhaus Rankweil und im nahen Schwerpunkt Krankenhaus Feldkirch

### Ihre Kompetenzen

- Fachärztin/Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Bereitschaft zum selbständigen Arbeiten und zugleich Teamfähigkeit

### Wir bieten Ihnen

- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- geregelte Dienstzeit (Montag bis Freitag, keine Nachtdienste)
- Entlohnung nach dem Landesbedienstetengesetz 2000 - Jahresbruttogehalt von mindestens € 68.600,- (nach sechs Ausbildungsjahren, ohne Überstunden und Nachtdienste, ggfl. deutlich höher) + Poolgelder
- Unterstützung bei Übersiedlung und Wohnraumbeschaffung
- Kinderbetreuung und weitere interessante Sozialleistungen

### Interesse geweckt?

Bitte bewerben Sie sich online unter <http://karriere.vlkh.net> oder senden Sie Ihre Bewerbung an die Personalabteilung des Landeskrankenhauses Rankweil, Valdunastraße 16, 6830 Rankweil, [personalabteilung@lkh.at](mailto:personalabteilung@lkh.at)

Fragen zur ausgeschriebenen Position beantwortet Ihnen  
Dep.Ltg. Dr. Oschepp Maria, T +43 (0)5522 403-4801.

**LANDESKRANKENHAUS RANKWEIL**





# Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen jetzt ONLINE

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger werden im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sondersicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA) ausgeschrieben: Veröffentlicht werden diese ab sofort ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

[www.aekoee.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekoee.at/ausschreibungen/besetzungen)

Sollten Sie eine gedruckte Version der Ausschreibungen von Kassenstellen benötigen, können Sie diese bei der Ärztekammer für OÖ (Frau Lueghammer, Telefon 0732 / 77 83 71 - 231) anfordern.

Die BewerberInnen haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Herr Hechenberger, Telefon 0732 / 77 83 71 - 236, für Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen steht Ihnen Frau Dr. Braza-Horn (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-L), Telefon 0732 / 77 83 71 - 235 bzw. Herr Mag. Prankl (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner M-Z), Telefon 0732 / 77 83 71 - 305 gerne zur Verfügung.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge wird auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im OÖ. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung verwiesen.

Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, die Höhe der vom Senior-

partner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis und allenfalls auch durch Besichtigung vor Ort in der Ordination die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Frau Lueghammer, Tel. 0732 / 77 83 71 - 231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

[www.aekoee.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekoee.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und OÖGKK vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogenherangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

OÖ. Gebietskrankenkasse und Ärztekammer für OÖ treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich 2 Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Für die Ärztekammer für Oberösterreich**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh.

# Übergabe der Gutachterpraxis: Sind Ablösen angemessen?

Die derzeit heranrollende Pensionierungswelle in der Ärzteschaft betrifft auch vermehrt Gutachterpraxen.

Wie bei gut eingeführten Kassenordinationen stellt sich im Zuge von Übernahmegesprächen auch hier immer wieder die Frage einer zu leistenden Ablösezahlung durch den übernehmenden Arzt. Abseits der Nachfolgegruppenpraxis, welchen Kassenärzten offen steht, existiert indes keine verbindliche Regelung von Ablösezahlungen für ärztliche Ordinationen in Oberösterreich, so dass die Zahlung einer Ablöse den Verhandlungen der Vertragsparteien überlassen bleibt.

Ablösen bei Gutachterpraxen sind jedoch laut Gutachterreferent der Ärztekammer für OÖ, Dr. Ingomar Heuberger, bei Gutachterpraxen differenziert zu betrachten und nicht mit den beim Übergang von Kassenpraxen

üblichen Ablösen vergleichbar. „Es ist zu bedenken, dass es bei der Gutachterpraxis anders als bei der Kassenordination keine festen Patientenstock

gibt. Gutachter werden ad personam durch die Gerichte und Versicherungen beauftragt. Bei Versicherungen entscheidet mittlerweile häufig das Computersystem über die Person des Gutachters und nicht mehr der jeweilige Sachbearbeiter. Zudem ist zu beobachten, dass sich die Beauftragung durch Gerichte zunehmend ändert, da die älteren Richter in Pension gehen und jüngere Richter eher eine Beziehung zu jüngeren Gutachtern nehmen. Daher ist zu befürchten, dass, wenn solche Stockablösen bezahlt werden, dem kein realistischer Gegenwert gegenübersteht“, so Dr. Heuberger.



Dr. Ingomar Heuberger,  
Gutachterreferent der  
Ärztekammer für OÖ



**Menschen helfen Menschen**

**Fachärztinnen/Fachärzte oder Assistentinnen/Assistenten in Ausbildung für Radiologie, Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

**Notärztinnen/Notärzte am Krankenanstaltenverbund Rottenmann – Bad Aussee**

Dienstantritt: ab sofort bzw. nach Vereinbarung

**Einstufung:** St/4/01 € 4.836,00  
zzgl. Zulagen und allfälliger Zeiten in fachärztlicher Verwendung  
bzw. St/2/01 € 2.884,00  
zzgl. Zulagen und allfälliger Vordienstzeitenanrechnung

**Beschäftigungsausmaß:** 100 % (auch Teilzeitbeschäftigung möglich)

**Befristung:** vorerst 6 Monate, unbefristete Verlängerung möglich

**Anforderungen:** abgeschlossene Ausbildung zur Fachärztin/zum Facharzt oder abgeschlossene Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin

**Unser Angebot:** Die Bereitstellung einer kostengünstigen Betriebsgarconniere vor Ort ist möglich.

**Bewerbungen** richten Sie bitte an den KAV Rottenmann-Bad Aussee, Personalabteilung, St. Georgen 2-4, 8786 Rottenmann, Tel.Nr.: 03614/2431-2311, oder per E-Mail an: [personalbuero@ikh-rottenmann.at](mailto:personalbuero@ikh-rottenmann.at)

Wir streben eine weitere Erhöhung des Frauenanteiles an und laden daher besonders Frauen zur Bewerbung ein.

**Das Gesundheitsunternehmen der Steiermark**

Baxter ist mit 4.200 Mitarbeiter eines der größten forschenden und produzierenden Pharma- und Biotech-Unternehmen Österreichs. Für die Plasmazentren in Linz oder Wels suchen wir ab sofort einen

**Plasmapheresearzt (m/w) – Teil- bzw. Vollzeit**  
für die Betreuung der Plasmaspender.

## Aufgaben:

- Spenderaufklärung zur Plasmapherese
- Durchführung von Eignungsuntersuchungen
- Freigabe des Spenders zur Spende
- Beaufsichtigung und Überprüfung der Interviewposition
- Behandlung von Komplikationen und Nebenwirkungen sowie Erste Hilfe

Nach entsprechender Einarbeitung besteht auch die Möglichkeit zur Ärztlichen Leitung.

## Anforderungen:

- Allgemeinmediziner/in oder Facharzt/-ärztin (Ius practicandi)
- Bereits einschlägige Berufserfahrung
- Sehr gute EDV-Anwenderkenntnisse und sehr gute Deutschkenntnisse
- Freundlichkeit im Umgang mit anderen Menschen
- Stressresistenz und organisatorisches Geschick

Die Entlohnung entspricht der jeweiligen Einstufung laut KV für Angestellte im Handwerk und Gewerbe. Das Einstiegsgehalt liegt zwischen € 3.500,- und € 5.000,- brutto/Monat auf Basis VZ und steht in Abhängigkeit von Ihrer Erfahrung und den Qualifikationen.

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, senden Sie uns Ihre Bewerbung an [randstad@baxter.com](mailto:randstad@baxter.com)

Baxter AG und Baxter Innovations GmbH  
[www.baxter.at](http://www.baxter.at)

**Baxter**

# Impfungen durch Betriebsmediziner

Mag. Nick Herdega, MSc.  
Bereichsleitung  
Spitalsärzterecht  
& Kassenrecht



Immer wieder wird die Frage an uns herangetragen, ob die Durchführung von Impfungen zu den Aufgaben eines Arbeitsmediziners gehört.

## DABEI IST ZU DIFFERENZIEREN:

Die Durchführung medizinischer Leistungen in Österreich ist grundsätzlich entweder daran gebunden, dass der Arzt in einer Gesundheitseinrichtung (Krankenanstalt, Kuranstalt,...) als Dienstnehmer beschäftigt wird oder dass er freiberuflich tätig ist und somit über einen eigenen Ordinationssitz verfügt. Übt der Arzt freiberufliche Tätigkeiten aus, für die überhaupt kein Ordinationssitz erforderlich ist (zB Gutachter,...) oder bei denen es aufgrund der Art der Tätigkeit nicht sinnvoll ist, dass ein Ordinationssitz begründet wird und daher schon von Gesetzes wegen diese Vorgabe entfällt (zB Notarzt, Vertretungsarzt, ...) dann hat er sich als Wohnsitzarzt in die Ärzteliste einzutragen. Letzteres gilt auch für Betriebsärzte, da der Gesetzgeber erkannt hat, dass der Betriebsmediziner in mehreren Betrieben tätig werden können

soll und daher die Bindung an einen Ordinationssitz nicht sinnvoll erscheint. Betriebsmediziner dürfen daher die Ausübung der Arbeitsmedizin als freiberufliche Tätigkeit ausüben, ohne einen Ordinationssitz dazu eröffnen zu müssen. Allerdings besteht die Ausnahme von der Ordinationsverpflichtung ex lege nur für arbeitsmedizinische Tätigkeiten und nicht für alle sonstigen ärztlichen Tätigkeitsbereiche. Will der Arbeitsmediziner daher Tätigkeiten freiberuflich ausüben, die über die Arbeitsmedizin hinausgehen, dann hat er für diese Tätigkeiten die allgemeinen Erfordernisse des Ärztegesetzes zur erfüllen, mithin einen Ordinationssitz zu begründen.

Diese Grundsätze sind auch auf Impfungen durch Betriebsmediziner anwenden. Hat der Betriebsmediziner keinen Ordinationssitz (im Betrieb) begründet, dann ist er auf die Tätigkeiten der Arbeitsmedizin beschränkt. Nach § 82 Z 6 ASchG (ArbeitnehmerInnenschutzgesetz) sind Impfungen dann Teil der betriebsmedizinischen Tätigkeit, wenn es sich um Schutzimpfungen handelt, die mit der Tätigkeit der Arbeitnehmer im Zusammenhang stehen. Oder anders ausgedrückt: Wenn mit dieser Impfung ein spezifisches, der Tätigkeit der betreuten Arbeitnehmer inwohnendes Risiko abgedeckt werden soll, dann handelt es sich um eine „betriebsmedizinische“ Impfung und ein Ordinationssitz dafür ist nicht notwendig. Handelt es sich aber um Impfungen, die im allgemeinen Gesundheitsinteresse stehen und nicht durch die Tätigkeit des Dienstnehmers notwendig werden, dann handelt es sich eben nicht mehr um eine betriebsmedizinische Impfung und ist zur Durchführung derselben die Begründung eines Ordinationssitzes zwingende Voraussetzung. So ist beispielsweise eine FSME-Impfung in einer Gärtnerei durchaus als „betriebsmedizinisch“ anzusehen, in einem Bürobetrieb jedoch sicher nicht mehr. Eine Masernimpfung für die Mitarbeiter in einer Gesundheitseinrichtung (zB Krankenhaus) oder im Kindergarten wären wohl noch als „betriebsmedizinisch“ zu betrachten, in anderen Betrieben jedoch nicht. Impfungen gegen Tropenerkrankungen sind für Mitarbeiter, die sich beruflich bedingt in diesen Regionen aufhalten müssen, betriebsmedizinische Impfungen, für die übrigen Mitarbeiter oder für andere Betriebe nicht.

Zusammengefasst ergibt sich, dass die Mitarbeit von Betriebsmedizinern bei landes- oder bundesweiten Impfprogrammen – die in der Regel dem allgemeinen Gesundheitsschutz dienen – daher nur dann möglich ist, wenn der Betriebsmediziner auch über einen Ordinationssitz (im Betrieb) verfügt.

© Fotolia.de



# „Bevorzugung“ von Frauenärztinnen rechtmäßig

Mag. iur. Barbara  
Hauer, PLL.M.  
Bereichsleitung  
Medizinrecht



Der VfGH erachtet es für zulässig, dass Frauen beim Sonderfach „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ bei der Stellenvergabe zusätzliche Punkte alleine wegen ihres Geschlechtes erhalten.

Aufgrund des bestehenden Mangels an weiblichen Vertragsärztinnen bei den Frauenärzten ist weder der Gleichheitsgrundsatz noch das Gleichbehandlungsgesetz verletzt.

## FRAUENÄRZTE – ZUSÄTZLICHE PUNKTE FÜR FRAUEN AUFGRUND DES GESCHLECHTS

Weibliche Bewerberinnen erhalten bei der Kassenstellenvergabe beim Sonderfach „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ laut Reihungskriterien-Verordnung aufgrund ihres Geschlechts **zusätzlich 10 % aller erreichbaren Punkte**. Die bei der Stellenvergabe erreichbaren Punkte legen die Gesamtvertragsparteien fest. Im **konkreten Fall** erhielt eine Frauenärztin in Salzburg aufgrund dieser Regelung **zusätzlich 7,5 Punkte** und wurde dadurch vor einem männlichen Mitbewerber gereiht.

## LANDESGERICHT BEGEHRT AUFHEBUNG DIESER „BEVORZUGUNG“ VON FRAUEN

Das Landesgericht Salzburg stellte einen **Antrag an den VfGH<sup>1</sup> zur Aufhebung der entsprechenden Bestimmungen der Reihungskriterien-Verordnung wegen Gesetzeswidrigkeit** und begründete es einerseits mit der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes und andererseits mit der Unvereinbarkeit des Gleichbehandlungsgrundsatzes.

## ZUSÄTZLICHE PUNKTE FÜR WEIBLICHE FRAUENÄRZTINNEN VERFASSUNGSKONFORM

Kurz zusammengefasst **widerspricht** die entsprechende **Regelung** in der Reihungskriterien-Verordnung **weder dem Gleichheitsgrundsatz noch** sie mit dem **Gleichbehandlungsgesetz** unvereinbar.

Der VfGH (V 54/2014) stützt sich bei seiner Entscheidung auf statistische Daten, aus denen hervorgeht, dass es im Sonderfach „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ **einen Versorgungsmangel mit weiblichen Vertragsärztinnen** gibt, sodass der höhere Bedarf zu einem großen Teil nur durch Konsultation weiblicher Wahlärztinnen für Gynäkologie in der Praxis gedeckt werden könne. Die Regelung in der Reihungskriterien-Verordnung dient aus Sicht des VfGH der „**Behebung des bestehenden Mangels der Gesundheitsversorgung sozialversicherter weiblicher Patienten auf dem Fachgebiet der Frauenheilkunde und Geburtshilfe**“. Der Ordnungsgeber trägt mit der Gewährung zusätzlicher Punkte an Ärztinnen dem Umstand Rechnung, dass es für einen Teil der weiblichen Patienten aus Vertrauensgründen eine besondere Rolle spielt, dass



© Fotolia.de

der Frauenarzt weiblich und nicht männlich ist.

Diese **Regelung ist laut VfGH auch ein taugliches Mittel**, um den Anteil an weiblichen Vertragsärztinnen in diesem Fachgebiet zu erhöhen, die gestiegenen Zahlen an Frauenärztinnen belegen dies.

Ausdrücklich wird jedoch darauf hingewiesen, dass diese zusätzlichen Punkte für weibliche Bewerberinnen für eine Kassenpraxis für **Gynäkologie nur so lange gerechtfertigt sind**, „*als ein nennenswerter Mangel an weiblichen Fachärzten für Frauenheilkunde gemessen am Bedarf fortbesteht*“. Die Gesetzeswidrigkeit der entsprechenden Passage in der Verordnung ist bei Erreichen der ausreichenden Versorgung (derzeit nicht der Fall) durch weibliche Frauenärztinnen denkbar, sofern die Verordnung für diesen Fall keine besonderen Vorkehrungen trifft.

Hinsichtlich des behaupteten Verstoßes gegen das Gleichbehandlungsgesetz führte der VfGH zusammengefasst aus, dass „*das Erfordernis des weiblichen Geschlechtes des Arztes zur Sicherstellung einer angemessenen Versorgung sozialversicherter Patientinnen auf dem Fachgebiet der Frauenheilkunde unverzichtbar im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes ist*“.

Diesen Artikel sowie detailliertere Ausführungen zu weiteren zwei Entscheidungen<sup>2</sup> betreffend diese Thematik finden Sie auch unter

 [www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)

<sup>1</sup> Gemäß Art. 139 Abs 1 Z 1 B-VG  
<sup>2</sup> VfGH 23.11.2012, V 62/12 und VfGH 30.06.2011, V 123/09



# Fortpflanzungsmedizingesetz neu: Samenspende für lesbische Paare, Eizellenspende und Präimplantationsdiagnostik

Dr. Daniela Braza  
Bereichsleitung  
Kassenrecht &  
Spitalsplanung



Mit Februar 2015 trat das erneuerte Fortpflanzungsmedizingesetz in Kraft. Die wesentlichen Änderungen bestehen in der

Gestattung der Samenspende für lesbische Paare sowie bei IVF, ICSI und IMSI, in der Zulassung der Eizellenspende sowie in der Regelung der Präimplantationsdiagnostik.

Nach langer politischer Diskussion trat mit 23.02.2015 die Novelle zum Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) in Kraft. Ausgangspunkt für die Änderung des seit 1992 bestehenden Regelwerkes war ein Urteil des VfGH aus dem Jahr 2013, bei welcher die unterschiedliche Behandlung gleichgeschlechtlicher Paare in Bezug auf medizinisch unterstützte Fortpflanzung als verfassungswidrig beurteilt worden war. Die nunmehrige Novellierung bringt aber auch darüber hinaus wesentliche Erleichterungen für Paare mit Kinderwunsch mit sich.

## DIE DETAILS DER NEUREGELUNG IM ÜBERBLICK: SAMENSPENDE BEI ALLEN METHODEN DER KÜNSTLICHEN BEFRUCHTUNG:

Paaren, bei welchen beide Partner Probleme mit der Fruchtbarkeit haben, war es in der Vergangenheit verwehrt, mit gespendetem Samen andere Maßnahmen als die Insemination durchführen zu lassen. Nach der Novellierung ist es für sie möglich, auch mit gespendetem Samen eines Dritten alle Methoden der künstlichen Befruchtung (IVF, ICSI, IMSI) in Anspruch zu nehmen. Alleinstehenden Frauen bleibt jedoch weiterhin der Zugang zu medizinisch unterstützter Fortpflanzung mittels Samenspende verwehrt. Begründend hierfür führte der Gesetzgeber aus, dass Kinder nicht von vorneherein nur ein Elternteil haben sollten.

## ZULASSUNG GLEICHGESCHLECHTLICHER PAARE ZUR MEDIZINISCH UNTERSTÜTZTEN FORTPFLANZUNG:

Nachdem gleichgeschlechtliche Paare nach der alten Rechtslage von der Inanspruchnahme medizinisch unterstützter Fortpflanzung zur Gänze ausgeschlossen waren, stehen künftig auch lesbischen Paaren, die in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft leben, mit Spendersamen alle Methoden der künstlichen Befruchtung offen. Nachdem jedoch die Leihmutterschaft nach wie vor verboten bleibt, wird homosexuellen männlichen Paaren auch künftig die Erfüllung ihres Kinderwunsches mittels Eizellenspende verwehrt bleiben.

## LEGALISIERUNG DER EIZELLENSPENDE:

Ein weiteres Novum in der österreichischen Fortpflanzungsmedizin stellt die gesetzliche Zulassung der Eizellenspende dar. Dabei besteht allerdings die Einschränkung, dass die Spenderin zumindest 18 und maximal 30 Jahre und die unfruchtbare Empfängerin maximal 45 Jahre alt sein darf. Streng mit Geldstrafen von bis zu € 50.000,00 sanktioniert ist das in diesem Zusammenhang eingeführte Verbot der Vermittlung und Kommerzialisierung von Eizellenspenden.

## ZULASSUNG PRÄIMPLANTATIONS-DIAGNOSTISCHER MASSNAHMEN:

Die genetische Untersuchung eines Embryos vor dessen Einbringung in die Gebärmutter (Präimplantationsdiagnostik) >



wurde durch die Novelle des Fortpflanzungsmedizingesetzes unter engen Voraussetzungen ermöglicht. Demnach darf ein Embryo genetischer Untersuchung unterzogen werden, wenn

- drei oder mehr erfolglose Versuche der künstlichen Befruchtung vorangegangen sind und Grund zur Annahme besteht, dass dies auf den genetischen Zustand der Embryonen zurückzuführen ist oder wenn
- die Frau zuvor drei der mehr Fehl- oder Totgeburten erlitten hat und diese mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die genetische Disposition der Kinder zurückzuführen sind oder wenn
- auf Grund der genetischen Disposition zumindest eines Elternteiles die ernste Gefahr besteht, dass es zu einer Fehl-

oder Totgeburt bzw. zu einer gravierenden Erbkrankheit beim Kind kommt.

Verbunden mit den genannten Neuerungen wurden neben streng geregelten Aufklärungspflichten von ärztlicher Seite auch entsprechende Anpassungen im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch sowie im Gentechnikgesetz vorgenommen.

Diesen und weitere interessante Artikel zu aktuellen Themen finden Sie auch unter

[www.infofuerarzte.at](http://www.infofuerarzte.at)

## Rechtshotline

Ich habe die Ordinationsgehilfin von meinem Vorgänger übernommen, sie hat zwar keinen Kurs, hat aber bei ihm über 20 Jahre gearbeitet.

Ich habe gehört, es gibt ein neues Gesetz, muss sie jetzt wirklich einen Kurs machen?

Dieses neue Gesetz, das sogenannte MAB-Gesetz, in Kraft seit 1. 1. 2013, regelt die medizinischen Assistenzberufe, unter anderem die Ordinationsassistentin.

Dieses MAB-Gesetz schreibt für die Ordinationsassistentin eine Ausbildung von insgesamt 650 Stunden Theorie und Praxis vor, wobei die Ausbildung innerhalb von 3 Jahren ab Beginn der Tätigkeit abgeschlossen werden muss. Die Ordinationsassistentin darf aber die erlaubten Tätigkeiten (wie etwa Blutabnahme) schon vor Abschluss der Ausbildung ausüben. Es gibt Übergangsbestimmungen für „alte“ Ordinationsgehilfinnen:

## Kurs für Ordinationsgehilfin?

alte Ausbildungen (nach dem MTF-SHD Gesetz) sind anerkannt und „alte“ Ordinationsgehilfinnen dürfen dieselben Tätigkeiten durchführen wie die neuen Ordinationsassis-

tentinnen nach dem neuen MAB-G. Sonst gibt es aber keine Übergangsbestimmung: wenn bislang keine Ausbildung absolviert worden ist, hilft auch die langjährige Ausübung der Tätigkeit nichts (die eigentlich nicht gesetzeskonform war, denn schon immer war eine Ausbildung verpflichtend, allerdings in einem geringeren Umfang).

**Unabhängig davon, wie lange jemand schon gearbeitet hat, ist innerhalb von 3 Jahren eine Ausbildung vorgeschrieben.**

Ausgenommen sind jedoch Sprechstundenhilfen, also Angestellte, die nur administrative Tätigkeiten durchführen, diese brauchen keinen Ordinationsassistentinnenkurs. ■



Dr. Maria Leitner  
Bereichsleitung  
Ärzterecht &  
Schiedsstellen





# ERFOLGS-REZEPT.



## Konkurrenzlos in Oberösterreich – das kostenlose Privatkonto für Ärzte.

Zu den unschlagbaren Vorteilen dieses Kontoangebots gehört der Entfall der Kontoführungsgebühren, eine gratis Bankomatkarte sowie eine ebenso kostenlose VISA oder MasterCard Kreditkarte.

Als besonderes Service erhalten alle Neukunden die beliebte App „Antibiotika und Antinfektiva“ **kostenlos** auf ihr iPhone oder iPad. Sie sparen damit EUR 30,99!

### Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Kostenlose** Kontoführung bei elektronischer Nutzung
- **Gratis** Bankomatkarte
- **Gratis** Kreditkarte (VISA oder MasterCard)

### Jetzt HYPOMed Privatkonto eröffnen und Antibiotika-App kostenlos downloaden!

#### Mehr Informationen

zu den Angeboten der HYPO Oberösterreich erhalten Sie in den Filialen der HYPO Oberösterreich oder direkt bei Frau Dr. Marietta Kratochwill, der Leiterin des HYPO FinanzService Ärzte & Freie Berufe unter der Telefonnummer 0732-7639-54536 oder per E-Mail unter [marietta.kratochwill@hypo-ooe.at](mailto:marietta.kratochwill@hypo-ooe.at).

#### Ebenfalls interessant für Sie: HYPOMed Betriebskonto

Für Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit sowie sämtliche betriebliche Ausgaben mit passgenau auf Ihre Nutzungsintensität angepasster Kontoführung.

#### HYPOMed Online Profit

Ihr täglich verfügbares Online-Sparkonto mit Top-Verzinsung

#### Mit der HYPO Oberösterreich gewinnen Sie in jeder Hinsicht

Ob mit individuell maßgeschneiderten Kontomodellen für die saubere Trennung zwischen Ihren betrieblichen und privaten Finanzen bis zur Unterstützung bei der Realisierung Ihres Traums von der eigenen Praxis. Ganzheitliche Beratung und Branchenkompetenz schaffen finanzielle Gesundheit. Die HYPO Oberösterreich legt Wert auf höchste Beratungsqualität. Dazu braucht es eine klare, verständliche Sprache. Die Berater nehmen sich Zeit für die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen. Nehmen Sie sich Zeit für ein persönliches Gespräch.



**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

## TERMINKALENDER:

- **Dienstag, 19. Mai 2015, 19.00 Uhr:** Infoabend zum 10. Universitätslehrgang Medizinrecht (Start: Wintersemester 2015), Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4020 Linz.
- **Freitag, 29. - Samstag, 30. Mai 2015:** Gmundner Medizinrechtskongress 2015. Mehr Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Dienstag, 2. Juni 2015, 19.00 Uhr:** Literarische Begegnung mit Bettina Baläka und Xaver Bayer. Anmeldung bei Gerlinde Dreier, [dreier@aeoee.at](mailto:dreier@aeoee.at), 0732 77 83 71 229.
- **Dienstag, 9. Juni 2015, 18.00 Uhr:** Vernissage Dorothee und Erich Ruprecht. Anmeldung bei Hannelore Peinbauer, [peinbauer@aeoee.at](mailto:peinbauer@aeoee.at), 0732 77 83 71 230.
- **Freitag, 12. Juni 2015:** Symposium „Prädiabetes entdecken, Diabetes verhindern“. Haus der Ingenieure, Wien. Anmeldung: [office@oeaie.org](mailto:office@oeaie.org). Veranstalter: Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin. Vorläufiges Programm: <http://www.oeaie.org/kategorie/veranstaltungen/>
- **Samstag, 19. September 2015:** 12. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin, Altes Rathaus, Linz. Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Freitag, 9. Oktober 2015 - Samstag, 4. Juni 2016:** ÖÄK Diplom Psychosoziale Medizin. Jeweils Freitag von 17.00 bis 21.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 17.00 Uhr. Mehr Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Freitag, 16. - Samstag, 17. Oktober 2015:** Oberösterreichische Onkologietage. Interprofessionelle Fortbildung für Hausärzte, Arztassistentinnen & Mitarbeiter der Hauskrankenpflege. Veranstalter: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz, OBGAM, Berufsverband der ArztassistentInnen Österreichs. Ort: blue danube airport linz, Flughafenstraße 1, 4063 Hirsching.

## Wahlärztekongress 2015

➤ Mit 84 TeilnehmerInnen verzeichnete die MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie – am 24. April einen absoluten Besucherrekord beim diesjährigen Wahlärztekongress. Am Programm



stand Wissenswertes aus vielen Bereichen, mit denen Wahlärzte konfrontiert sind – von der Hygieneverordnung bis zur Notfallvorsorge und -ausstattung, vom Geräteverzeichnis bis zu den Raum- und Ausstattungserfordernissen. Insbesondere zum Fortbildungsdiplom konnten viele Fragen geklärt werden. Dr. Thomas Bohaumilitzky schilderte seine Erfahrungen und Erlebnisse als Qualitätssicherungsbeauftragter bei der letzten Praxisevaluierung vor fünf Jahren. Durch das Programm führte Wahlärztereferentin MR Dr. Claudia Westreicher (Foto links). Mehr zum Kongress lesen Sie in der Juni-Ausgabe!





# Führen unter Stress

## Potenzialcoaching mit Pferden



Pferde sind die Co-Trainer in einem außergewöhnlichen Workshop, den die MedAk am 13. Juni anbietet. Warum die Herdentiere wertvolles Feedback geben und was Sie von ihnen lernen können, erklärt die Coachin und Kommunikationsexpertin Mag. Conny Wernitznig im Interview.

### Conny Wernitznig, warum Coaching mit Pferden?

Pferde leben wie wir Menschen in sozialen Strukturen. Sie folgen dem Leittier nur dann, wenn sie ihm vertrauen und vor ihm Respekt haben. Umgekehrt wählen sie ihre Rolle im Herdenverband entsprechend ihren Führungsqualitäten. Als Fluchttiere reagieren sie auf jede Bewegung, auf jede Wahrnehmung, auf jede Veränderung, immer im Hier und Jetzt. Dadurch machen sie unbewusst ablaufende Prozesse sichtbar.

### Was bringt dieses Coaching speziell Ärztinnen und Ärzten?

In die Situation, ein Team führen zu müssen, kommen Ärzte immer wieder. Das kann eine ganze Abteilung sein, der man als Leiterin, als Leiter vorsteht, das kann aber auch ein zufällig zusammengewürfeltes Team sein, für einen Eingriff, ein Gespräch, eine Notfallsituation. Teams souverän zu führen und auch in Stress-Situationen seine Botschaften so klar zu kommunizieren, dass sie beim Gegenüber ankommen, ist sowohl in der Zusammenarbeit mit Kollegen als auch in der Arbeit mit den

Patienten enorm wichtig, ressourcenschonend und nachhaltig. Im Coaching kann man an beidem arbeiten. Die Pferde interpretieren nicht, sind unvoreingenommen und nicht wertend. Das macht ihr Feedback so wertvoll und setzt Impulse, die bei Bedarf sofort in den Berufsalltag integriert werden können.

### Wie läuft so ein Coaching ab?

Die Coachings finden in der Reithalle statt. Nach einer kurzen Einführung zu den Themen Stress, Kommunikation und Führung und warum Pferde als Co-Trainer eingesetzt werden können, macht man sich mit den Pferden vertraut...

... ist dieser Workshop sinnvoll für Menschen, die nicht reiten können, die eventuell sogar Angst vor Pferden haben?

Es sind überhaupt keine Vorkenntnisse notwendig. Und die Angst vor Pferden werden Sie in der Arbeit mit meinen sanften und respektvollen Tieren innerhalb kürzester Zeit verlieren. Sie müssen auch nichts tun, wovon Sie Angst haben, die Grenzen bestimmt jeder/r Teilnehmer/-in selbst...

### ... wie kommen die Pferde dann zum Einsatz?

Es gibt Übungen, die individuell auf die Fragestellungen der Einzelnen abgestimmt sind. Das kann zum Beispiel die Aufgabe sein, das Pferd, ohne es zu berühren, dazu zu bewegen, in die andere Hälfte der Reithalle zu gehen. Je nach Führungstyp wird das auf verschiedene Art und Weise bewältigt – und die Reaktion der Pferde gibt Aufschluss darüber, wie authentisch jemand in der gewählten Rolle ist. Nach den Übungen gibt es feedback. Man erkennt Stresssituationen,

transferiert sie in die berufliche oder Alltagssituation. Man sieht sich die Ausgangslage genau an, versucht, Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, um die Situation besser zu meistern. Führung und Team werden erlebt, statt sie theoretisch im Seminarraum mit starren Modellen zu erlernen! Ein sehr persönliches und nachhaltiges Erleben und Lernen.

### POTENZIALCOACHING MIT PFERDEN – FÜHREN UNTER STRESS

- **Wann:** 13. Juni 2015, 9.00 bis ca 18.00 Uhr
- **Wo:** Pferdestall Hennerbichler, Prager Straße 19, 4240 Freistadt
- **Unkosten:** € 256,00
- **Approbiert:** 10 sonstige Punkte
- **Anmeldung:** Christine Hutterer, 0732 / 77 83 71 313, hutterer@medak.at
- **Mehr Info:**

 [www.medak.at](http://www.medak.at)

Mag. Susanne Sametinger





**GRADO 31.5. – 6.6.2015**  
24. Ärztetage  
Fortbildung der Superlative!

[www.arztakademie.at/grado](http://www.arztakademie.at/grado)





**VELDEN 23. – 29.8.2015**  
18. Ärztetage  
praxisorientiert - interaktiv - intensiv

[www.arztakademie.at/velden](http://www.arztakademie.at/velden)





## Dienstag, 9. Juni 2015, 18.00 Uhr Vernissage Dorotheé & Erich Ruprecht



### Ein Meister und seine Schülerin

Der Name Erich Ruprecht ist unweigerlich mit der Linzer Kunstszenen der 1960er Jahre verbunden. Gemeinsam mit Josef Fischnaller, Engelbert Kliemstein und Otto Beyvl gründet er die *Schableder-Gruppe*, die ab 1958 in Linz mit mehreren Ausstellungen Furore macht. Besonderes Aufsehen erregt eine Präsentation, bei der 1960 mehrere Gemälde beschlagnahmt werden und Ruprecht wegen Pornografie verurteilt wird. Diese Zäsur bedeutet für den Künstler, der in Graz an der Kunstgewerbeschule und an der Kunstschule der Stadt Linz studierte, einen tiefen Einschnitt. Zurückgezogen vom Kulturbetrieb meidet Ruprecht die Öffentlichkeit und zeigt kaum Ausstellungsinitiativen. Erst 35 Jahre später kehren die beschlagnahmten Bilder nach Linz zurück und können dem nunmehr rehabilitierten Maler zurückgegeben werden. Heute arbeitet der 84-jährige Erich Ruprecht in seinem Atelier in Ur-

fahr. Seine Malerei ist kräftiger denn je. Im Stile eines Alten Meisters schafft er überzeugende Ölbilder von eindringlicher Farbigkeit, die an das impressionistische Spätwerk Renoirs erinnern. Die scheinbare Einfachheit eines Stilllebens beherrscht Ruprecht ebenso wie die klassische Aktmalerei.

Seit 1997 teilt Erich Ruprecht sein Atelier mit Dorotheé Priglinger. Die gebürtige Kärntnerin übersiedelt 1977 nach Linz und studiert in den 1990er Jahren an der Kunsthochschule in Linz. Neben Stillleben und Landschaften spielt der Mensch eine zentrale Rolle in ihrer Bildwelt. In der Reihe *Die Originale von Linz* porträtiert die Künstlerin Persönlichkeiten aus ihrem Umfeld, deren Charaktere Dorotheé als Zeitzeugen konserviert. Ihr Medium ist die Ölmalerei, die sie in einem expressionistischen Farbstil zu einem unverkennbaren Personalstil perfekt entwickelt hat. Die über die Jahre entstandene Wechselbeziehung zwischen Meister und Schülerin scheint geradezu aufgehoben zu sein. Der Meister weiß, dass er die Schülerin eigenständig malen lassen muss. Es sind vielmehr die Kunstgespräche und kritischen Auseinandersetzungen in ihrer Ateliergemeinschaft, die Dorotheé und Ruprecht an ihren Staffeleien immer wieder aufs Neue anspornen und eine gegenseitige Befruchtung der kreativen Schaffenskraft bewirken. ■

Andreas Strohhammer  
Kurator Kunst in der Kammer

Vernissage am Dienstag, 9. Juni, 18.00 Uhr in der Ärztekammer für OÖ. Anmeldung bei Hannelore Peinbauer, [peinbauer@aekoee.at](mailto:peinbauer@aekoee.at), 0732 77 83 71 230.



## Dienstag, 2. Juni 2015, 19.00 Uhr Literarische Begegnung mit Bettina Balàka & Xaver Bayer

Bettina Balàka lebt seit 1991 als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Wien. Sie hat zahlreiche literarische Auszeichnungen erhalten, wie etwa den Theodor Körner-Preis, den Salzburger Lyrikpreis und den Friedrich-Schiedel-Literaturpreis. Sie hat Prosa, Lyrik, Theaterstücke und Hörspiele veröffentlicht, unter anderem „Eisflüstern“ (2006), „Kassiopeia“ (2012), bzw. zuletzt „Unter Menschen“ (2014).

Xaver Bayer lebt nach dem Studium der Philosophie und Germanistik ebenfalls als freier Schriftsteller in Wien. Er erhielt 2002 das Hermann-Lenz-Stipendium, 2004 den Reinhard-Priessnitz-Preis, sowie 2008 den Hermann-Lenz-Preis und 2011 den österreichischen Förderungspreis der Stadt Wien. Zu seinen Veröffentlichungen zählen die Romane „Heute könnte ein glücklicher Tag sein“ (2001), „Weiter“ (2006) und zuletzt „Geheimnisvolles Knistern aus dem Zauberreich“ (2014), aber auch Theaterstücke (ua „Als ich heute aufwachte, aufstand und mich wusch, da schien mir plötzlich, mir sei alles klar auf dieser Welt und ich wüsste, wie man leben soll“ (2004); Theaterfassung seiner Erzählung „Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen“ die 2012 im Schauspielhaus Wien aufgeführt wurde). ■

Literarische Begegnung mit Bettina Balàka und Xaver Bayer.  
Dienstag, 2. Juni, 19.00 Uhr in der Ärztekammer für OÖ. Anmeldung bei Gerlinde Dreier, [dreier@aekoee.at](mailto:dreier@aekoee.at), 0732 77 83 71 229.



## Tarockieren für Miak Wadang



Bereits zum 5. Mal veranstalteten die Ärztekammer für OÖ und die OÖ Gebietskrankenkasse Mitte April ihr Gesundheits-Tarockturnier. 84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen der Gesundheit und der Sozialversicherung sowie ihre Freunde haben im Raiffeisensaal der Raiffeisen-Landesbank OÖ einen Nachmittag lang tarockiert. Der Erlös in der Höhe von mehr als 1.500,- Euro wurde dem Projekt Miak Wadang gespendet, das sich unter der Federführung von Dr. Herbert Bronnenmayer und Prim. Dr. Rüdiger Kisling für eine menschenwürdige Zukunft im Südsudan einsetzt. ■



# Wenn das Buch herauskommt



Autoren Josef Winkler und Marianne Jungmaier.

„...sind wir Autoren schon wieder ganz woanders – nämlich mitten im nächsten Buch“. Das meinte Josef Winkler, der arrivierte Part der „Literarischen Begegnung“ in der Kammer am 9. April, und es gilt für die meisten des Metiers, jedenfalls wenn sie die Schriftstellerei als Hauptsache betreiben.

## GANZ WOANDERS SEIN

Das „ganz woanders Sein“ eint ihn mit der zweiten Hälfte dieses wie immer von der Deutschen Bank gesponserten literarischen Abends, Jungautorin Marianne Jungmaier, insofern besonders, als beide das Reisen nicht nur lieben, sondern fast ständig in anderen Ländern unterwegs sind, um neue Inspiration, Eindrücke und Erlebnisse zu sammeln. Dem bewährten Moderator Gustav Ernst der von Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner initiierten Literaturreihe gelang damit, eine Paarung zusammen zu stellen, die eine parallele Zugangsweise zum Schreiben hat und doch den Zuhörern ganz Unterschiedliches bot.

## RAUS AUS DER RINNE

Die Einleitung des Abends übernahm wieder Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer. Er brach eine Lanze dafür, dass Ärztinnen und Ärzte sich ab und zu Zeit nehmen sollten für gute Literatur. Man werde durch die Arbeit oft eindimensional, fahre quasi in einer Spur, die sich immer mehr zu einer tiefen Rinne

entwickle. Dann sei Literatur die wirksamste Arznei gegen die Banalität des Alltags.

## AUS DEM ALLTAG IN DIE WELT HINAUS

Fluchthelfer aus dem Alltag war zuerst die Linzerin, genau „Linz-Landerin“ Marianne Jungmaier. Sie hat es bisher schon zu drei staatlichen Förderungen/Stipendien mit ihren zwei Büchern „Die Farbe des Herbstholzes“ (2012), „harlots im herzen“ (2014) gebracht. Genau eine solche Finanzierung ist es, die ihr auch die eigene Flucht hinaus in die Welt erlaubt, um bis zu einem Jahr ganz woanders als „writer in residence“ tätig zu sein. So war es nicht verwunderlich, dass ihre Leseprobe „Certified Love Transmitter“ aus dem aktuellen Literaturprojekt (Geschichten von ihren vielen Reisen) von ihrer Beziehung auf Zeit in Indien zu einem Kroaten erzählt, der sich nach dem spanischen Künstler Miró nennt und in der oft Deutsch vom für die Generation der heutigen Twens einfacheren Englisch verdrängt wird.

## ODER EINFACH INS NACHBARLAND

Der vielfach ausgezeichnete Kärntner Schriftsteller Josef Winkler (jüngstes Buch „Winnetou, Abel und ich“, erschienen 2014) nahm die Hörer auch woanders hin mit, allerdings nicht ganz woanders und nicht in eine große Mischkulanz vieler Länder und Sprachen. In „Natura morta – Eine römische Novelle“ aus dem Jahr 2001 baut er ebenso wie Jungmaier auf eine intensiv, fast filmhaft im Kopf bildgebende Beschreibung. Während diese Bilder eher geeignet waren, leidenschaftliche Anatomie-Kursteilnehmer anzusprechen, erntete Jungmaier besonders von den Zuhörerinnen Interesse an ihrem noch jungen Schaffen.

## ZURÜCK IN DIE ÄRZTEKAMMER

Unter den Gästen waren Dr. Otto Pjeta mit Gattin, Dr. Damian Urban, OMR Dr. Matthias Skopek, Prim. Dr. Elmar Windhager mit Gattin und Mag. Michaela Jurda-Nosko samt Gatte. Wollen auch Sie demnächst wieder Literatur in der Ärztekammer genießen, merken Sie sich bitte schon jetzt den 2. Juni, 19 Uhr vor, wenn Bettina Balàka und Xaver Bayer literarische Gäste sein werden. ■

Mag. Markus Koppler



# Leondinger Akademie für Literatur 2015/16



Im Herbst 2015 wird die LEONDINGER AKADEMIE FÜR LITERATUR zum zehnten Mal ihren Betrieb aufnehmen.

Die (maximal) dreizehn TeilnehmerInnen des einjährigen Lehrgangs erhalten die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit renommierten AutorInnen, LiteraturkritikerInnen und LiteraturwissenschaftlerInnen eigene literarische Formen und Schreibhaltungen zu entwickeln.

In monatlich stattfindenden Wochenend-Workshops und mittels kontinuierlicher Online-Feedbacks werden wir uns sowohl auf praktischer als auch auf theoretischer Ebene mit dem Spezifischen des Mediums Literatur, vorrangig mit der Text- und Projektentwicklung beschäftigen. In Diskussionen und Analysen eigener und ausgewählter fremder Texte sollen Sprachbewusstsein und – sensibilität gefördert werden.

Neben der Arbeit am Text soll außerdem Einblick in das Funktionieren des literarischen Betriebs gewährt werden, in Vorträgen und Gesprächen mit ExpertInnen und prominenten Vertretern des Literaturbetriebs ein möglichst differenziertes und kompetentes Bild von der Arbeit und vom Arbeitsplatz eines literarischen Autors/einer literarischen Autorin vermittelt werden. Ziel des Lehrgangs ist die Verfertigung eigener Texte, die zur Veröffentlichung angeboten werden können, sowie die Vermittlung jener literarischen Kompetenz, die die TeilnehmerInnen befähigt, sich eigenständig und professionell auf dem literarischen Markt zu bewegen.

## KÜNSTLERISCHE LEITUNG:

Gustav Ernst, Karin Fleischanderl, A-1020 Wien, Taborstr. 33/21, Tel. 0043-1-214 48 51 bzw. 0043-1-219 63 10, E-Mail: kolik@aon.at

## DIE TEILNEHMERINNEN ARBEITEN U.A. MIT FOLGENDEN AUTORINNEN UND EXPERTINNEN:

Doron Rabinovici (Wien), Bettina Balàka (Wien), Kathrin Röggla (Berlin), Robert Schindel (Wien), Sabine Scholl (Berlin), Margit Schreiner (Linz), Daniela Strigl (Literaturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin / Wien), Monika Helfer (Hohenems), Lydia Mischkulnig (Wien), Herbert J. Wimmer (Wien), Karin Fleischanderl (Literarische Übersetzerin, Literaturkritikerin / Wien), Gustav Ernst (Wien).

## ORGANISATIONSBÜRO:

Eva Heitzinger, Kulturamt Leonding, A-4060 Leonding, Stadtplatz 1, Tel. 0732 - 6878-424, E-Mail: eva.heitzinger@leonding.at

## ORT DES LEHRGANGS:

Leonding/Linz, Oberösterreich

## DAUER DES LEHRGANGS:

November 2015 bis Juni 2016

## ZEITLICHER ABLAUF:

Acht 3-tägige Wochenend-Workshops (einen pro Monat)

## KURSGEBÜHR:

3.500,- Euro (exkl. Anreise, Übernachtung, Verpflegung)

- **Frühbucherbonus (Anmeldung bis 3. August 2015):** 250,- Euro Ermäßigung
- **Studentenrabatt:** 250,- Euro Ermäßigung

## ARBEITSEINHEITEN DES LEHRGANGS:

Workshops, Diskussionen, Vorträge, Lesungen. Die jeweils in der Zeit zwischen den gemeinsamen Wochenenden erarbeiteten Textfassungen werden an den jeweils folgenden Seminar-Wochenenden in der Gruppe und auch online diskutiert und analysiert.

## ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN:

Maximal 13

## BEWERBUNGSUNTERLAGEN:

Biografie; Angaben über bisherige literarische Tätigkeit; literarische Texte von insgesamt mind. 5 Seiten, max. 10 Seiten Länge (à 1800 Zeichen).

Bewerbungen bitte bis 5. Oktober 2015 an die Künstlerische Leitung (Adresse siehe links).

Weitere Informationen:

[www.literatur-akademie.at](http://www.literatur-akademie.at)









Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen?  
Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel?  
Einige Vorschläge finden Sie hier, mehr Auswahl gibt's auf [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

### Baugrund Linz/Freinberg:

Top Lage Linz-Freinberg / Zaubertal. Unverbaubarer Ausblick, sonnig und absolut ruhig gelegen. Ideale Süd/West-Ausrichtung (Hanglage). Schnelle und staufreie Verkehrsanbindung ins Zentrum, nur 3 km bis zum Linzer Hauptplatz! Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel fußläufig erreichbar. Grundgröße 1.036 m<sup>2</sup>, Widmung Wohngebiet. Bebauung gemäß Bebauungsplan. **Kaufpreis € 480.000,-**.



### Eigentumswohnung Urfahr:

Dornach, zentrale Lage, beste Infrastruktur. Sehr helle und gepflegte 4-Zimmer Wohnung mit ca. 95 m<sup>2</sup> inkl. 6,8 m<sup>2</sup> Loggia, 2 Kinderzimmer, Kellerabteil, Teilmöblierung, Baujahr 1978, 5. Stock mit Lift. **Kaufpreis € 260.000,-** inkl. Garagenplatz, HWB 66,4.



### Anlage-/Eigentumswohnung Linz:

Linz-Innenstadt: Coulinstraße / Ecke Figulystraße. Beste Infrastruktur und Wohnqualität gegeben. Süd/Ostseitig im 4. Stock mit attraktiver Aussicht. Zeitgemäße, moderne 2-Raum-Citywohnung mit ca. 43,26 m<sup>2</sup> zzgl. 17,22 m<sup>2</sup> großzügiger Loggia, Kellerabteil. Baujahr 2013! Hochwertige Ausführung bzw. Ausstattung! Wohnung dzt. bis 27.03.2017 vermietet. Mietertrag netto € 429,14 pro Monat. **Kaufpreis € 180.000,-** zzgl. USt. für Anleger, € 3.000,- Ablöse für Kucheneinrichtung, Bad, etc..., HWB 6,2.



### Bauernsacherl Gramastetten:

Direkt an der Rodlstraße, ca. 200 m<sup>2</sup> auf zwei Ebenen auf einem 1.813 m<sup>2</sup> großen, terrassenförmig angelegten Grundstück. Zusätzlich 5.007 m<sup>2</sup> landwirtschaftlicher Grund. Gebäude inkl. Leitungen komplett historisch in Steinbloßtechnik saniert. **Kaufpreis auf Anfrage.**



**HYPO**  
Real-Treuhand  
Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH  
Ein Kooperationsunternehmen der OÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732 / 76 39 - 5444  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

### KLEINANZEIGEN:

Dermatologische Wahlarztpraxis am Attersee sucht aufgrund von Zunahme der Patientenzahlen KollegInnen zur Zusammenarbeit. Telefon 07662/57056

Suche Vertretungsärztin/Vertretungsarzt f. AM, (Wochenendbereitschaftsdienste), Praxis Fischlham (Wels Land). Kontakt: Dr. Franz Krump, Telefon: 0676 7242 598

#### Vermietung – ideal für Ordinationsräume

Standort: Nähe Krankenhaus Wels, Fläche: 140 m<sup>2</sup>, Bezugs-termin: Juli 2015, Miete: EUR 833,33 zzgl USt + BK. Renoviert, sofort beziehbar, ebenerdig, behindertengerecht, zentralbeheizt, Parkplätze vorhanden, ohne Vermittlerprovision, Energieausweis vorhanden. Bei Interesse bitte melden unter: 07242 29027 oder E-Mail an: [anna.tischler@inext.at](mailto:anna.tischler@inext.at)

Walding: Ein-/Mehrfamilienhaus mit ca. 260 m<sup>2</sup> Wfl. und ca. 569 m<sup>2</sup> Grund, Pool und Sauna, uneinsehbarer Garten, HWB 377 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 530.000,-, Tel.-Nr.: 0664/805565 689, [www.oberbank.com/immobilien](http://www.oberbank.com/immobilien)

#### Ordinationsräumlichkeiten am Volksgarten

100 m<sup>2</sup> barrierefrei zu mieten, 2. Liftstock über Apotheke, vorzugsweise Kassenvertrag, provisionsfrei, Miete 8,00 €/m<sup>2</sup>, BK 5,00 €/m<sup>2</sup>. Telefon 0676 35 808 32 Mag. Stremitzer

#### UND SO BESTELLEN SIE IHRE WORTANZEIGE:

**Per Telefon:** +43 (0) 664 / 25 47 230 **Per E-Mail:** [ag@grillberger.at](mailto:ag@grillberger.at). **Oder per Post:** Die Werbezone, Kleinanzeiger, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. **Kosten:** pro Wort € 2,00, im Fettdruck € 3,00 exkl. MwSt., Chiffregebühr € 9,50. **Nächster Anzeigenschluss:** Für Ausgabe Juni 2015 vom 10. Juni 2015: 20. Mai 2015

### PRAXISVERTRETUNGEN:

Die beiden Listen „MACHE & SUCHE Vertretungen“ sind abrufbar auf:



[www.aekoo.at](http://www.aekoo.at) | unter der Rubrik  
Service | Vertretungsbörse

Sofern Sie einen Vertreter suchen bzw. Vertretungen übernehmen möchten, können Sie sich dort eintragen. **Für ev. Fragen steht Ihnen Frau Lueghammer, Tel. 0732 / 77 83 71-231 jederzeit zur Verfügung!**

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend  
**LehrpraktikantInnen**  
aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73-22-29 (Dr. Föchterle)

**DR. FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

**BENEDER**  
Leben mit Comfort

**GAS - WASSER - HEIZUNG - LÜFTUNG  
BIOMASSE-SOLAR-WÄRMEPUMPEN**

A-4181 Oberneukirchen • Tel. + 43 (0) 72 12 / 30 00  
Email [office@beneder.biz](mailto:office@beneder.biz) • [www.beneder.biz](http://www.beneder.biz)

### DIE OÖGKK SUCHT:

**Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin und  
Facharzt/Fachärztin Innere Medizin**

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,15 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt. Ein modernes Management stellt den möglichst effizienten Einsatz der Mittel sicher. So konnte es gelingen, dass bei solider Finanzlage die Kundenzufriedenheit im Spitzenfeld liegt.

Die Abteilung Behandlungsökonomie sucht eine/n Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin und Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin

#### Ihr Aufgabenbereich:

- Kommunikation heilmittelökonomischer Handlungsfelder mit niedergelassenen Ärztinnen und Krankenhausärztinnen
- Analyse von Literatur und Studiendaten und Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten
- Verfassen von Artikeln
- Vortragstätigkeit
- Mitarbeit in Projekten

#### Anforderungen:

- jus practicandi bzw. Facharztausbildung für Innere Medizin
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM
- Erfahrung in Gesprächsführung und Präsentation
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

#### Wir bieten:

- eine verantwortungsvolle Position
- gezielte Einschulung
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Gleitzeit
- Kollektivvertragliches Mindestentgelt von (brutto/Jahr) € 59.560,-
- Bereitschaft zur Überzahlung im Rahmen der Dienstordnung bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation

#### Weitere Auskünfte und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz,  
Abteilung Behandlungsökonomie, Dr. Anna Labek MPH,  
Tel. 05 7807 – 102002 ([anna.labek@oegk.at](mailto:anna.labek@oegk.at))

**OÖGKK**  
FORUM GESUNDHEIT



## DAS praxisorientierte Nachschlagewerk zum ärztlichen Berufsrecht!

Dieses Werk bietet die erste systematische Gesamtdarstellung des österreichischen Berufsrechts und enthält die gesamte maßgebliche Literatur und Judikatur.

Alle bedeutsamen **Themen** werden behandelt:

- Arztvorbehalt,
- Zugangsbedingungen zum Arztberuf,
- ärztliche Ausbildung,
- Berufspflichten der Ärzte wie Verschwiegenheits- und Dokumentationspflicht,
- Zusammenarbeit von Ärzten, insbesondere auch im Rahmen von Gruppenpraxen,
- Zusammenarbeit von Ärzten mit sonstigen Gesundheitsberufen,
- Regelung der ärztlichen Standesvertretung, insbesondere auch Fragen der standeseigenen Versorgungseinrichtung,
- Disziplinarrecht der Ärzte.

**Der Autor:** Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner



**JETZT BESTELLEN!**

E-Mail: [bestellung@lexisnexis.at](mailto:bestellung@lexisnexis.at) | Tel.: +43-1-534 52-5555  
Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter [shop.lexisnexis.at](http://shop.lexisnexis.at)



## Europäisches Praxisassessment Erkennen Sie Ihre Potenziale, steigern Sie die Effizienz!

### Was ist EPA?

Das Europäische Praxisassessment (EPA) ist ein System zur Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Arztpraxen, das von Ärzten für Ärzte entwickelt wurde. Mittels evaluierter Instrumente erhalten Sie Ergebnisse, die Ihnen konkrete Ansatzmöglichkeiten zur Verbesserung Ihres Praxismanagements bieten!

### Was macht EPA so besonders?

- Unbürokratisch und praxisorientiert
- Transparente Kosten
- Nachweisliche Steigerung Ihrer Qualität
- Aufbauend auf die Praxisevaluierung
- Zertifizierbar
- Für alle Fachgruppen geeignet
- International ausgerichtet

[www.europaeisches-praxisassessment.at](http://www.europaeisches-praxisassessment.at) • [info@europaeisches-praxisassessment.at](mailto:info@europaeisches-praxisassessment.at) • Tel. 0732 778371-244

### ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM:

|                                   |                                         |                                             |
|-----------------------------------|-----------------------------------------|---------------------------------------------|
| ■ Dr. Barbara Kegele              | ■ Dr. Susanne Weissenböck               | ■ Dr. Andrea Haslinger                      |
| ■ Dr. Andrea Mühlbacher           | ■ Dr. Veronika Werner-Tutschku          | ■ Dr. Ulla Haudum                           |
| ■ Dr. Katharina Fegerl            | ■ Dr. Katrin Bangerl                    | ■ Dr. Dietmar Hubner                        |
| ■ Dr. Judith Spohrer-Bako         | ■ Dr. Elfriede Bleimschein              | ■ Dr. Herbert Huscsava                      |
| ■ Dr. Lannar Riesinger            | ■ Dr. Barbara Anna Brugger              | ■ Dr. Philipp Karner                        |
| ■ Dr. Andreas Cramer              | ■ Dr. Bettina Dirschl Mayer             | ■ Dr. Karin Lübbemeier                      |
| ■ Dr. Klaus Peter Pastl           | ■ Dr. Christine Eckmayr                 | ■ Dr. Ulrike-Veronika Lumetzberger          |
| ■ Dr. Eva Pastl                   | ■ Prim. Dr. Josef Eckmayr               | ■ Dr. Maria Metzler-Rintersbacher           |
| ■ Prim. Dr. Daniela Gattringer    | ■ Dr. Rudolf Markus Ender               | ■ Dr. Gerald Minimair                       |
| ■ Dr. Maria Wendler               | ■ Dr. Renate Gebhartl                   | ■ Dr. Elisabeth Murhammer                   |
| ■ Dr. Johannes Neugebauer         | ■ Dr. Gerald Geihsseder                 | ■ Dr. Gabriele Neubauer                     |
| ■ Dr. Ingrid Hofinger             | ■ Dr. Martin Grill                      | ■ Dr. Pia Elisabeth Neundlinger             |
| ■ Dr. Brigitte Charwat-Pessler    | ■ Dr. Wolfgang Höller                   | ■ Dr. Robert David Oberreiter               |
| ■ Ing. Dr. Siegmund Winter        | ■ Dr. Eva Karrer                        | ■ Univ.-Doz. Dr. Ernst Orthner              |
| ■ Dr. Christian Tischberger       | ■ Dr. Bela Kemeny                       | ■ Dr. Arthur Penn                           |
| ■ Dr. Andre Johannes Merl         | ■ Dr. Judith Lafleur                    | ■ Univ.-Doz. Prim. Dr. Thomas Pernerstorfer |
| ■ Dr. Eva Buschmann               | ■ Dr. Johannes Landerl                  | ■ Dr. Doris Maria Pfarrhofer                |
| ■ Dr. Katharina Raninger          | ■ Prim. Dr. Martin Örtl                 | ■ Dr. Karl Pointner                         |
| ■ Dr. Beate Nowak                 | ■ Dr. Ulrike Pfleger                    | ■ Dr. Karlheinz Pöllhuber                   |
| ■ Dr. Mario Pflüglmayer           | ■ Dr. Margarethe Pischläger-Blamberger  | ■ Dr. Manuela Putz                          |
| ■ Dr. Lucia Sonleitner            | ■ Dr. Elisabeth Riedler                 | ■ Dr. Josef Raml                            |
| ■ Mag. Dr. Alexander Zeilner      | ■ Dr. Michael Niedermair                | ■ Dr. Franz Günther Reissig                 |
| ■ Dr. Ulrich Atzelsdorfer         | ■ Dr. Stefan Rois                       | ■ Dr. Barbara Ruttinger                     |
| ■ Dr. Michael Balleitner          | ■ Dr. Nadja Schurz-Bamieh               | ■ Dr. Karin Schleicher                      |
| ■ Dr. Susanne Felgel-Farnholz     | ■ Dr. Werner Stoitzner                  | ■ Dr. Gabriele Schmid                       |
| ■ Dr. Gunar Gebhartl              | ■ Dr. Nicola Stumptner                  | ■ MR Dr. Urban Schneeweiß                   |
| ■ Dr. Karl Christian Hörmandinger | ■ Dr. Christine Thümminger              | ■ Dr. Markus Sedlak                         |
| ■ Dr. Cornelia Kreisbichler       | ■ Dr. Menakai Dinichi Amadi-Nna         | ■ Dr. Wolfgang Sieber                       |
| ■ Dr. Iris Kühtreiber             | ■ Dr. Carina Biber-Himmelfreundpointner | ■ Dr. Christoph Stöbich                     |
| ■ Dr. Elfriede Magerl             | ■ Dr. Roman Brandl                      | ■ Dr. Gabriele Svatos                       |
| ■ Dr. Margot Mischkounig          | ■ Dr. Rudolf Cihal                      | ■ Dr. Martina Thron                         |
| ■ Dr. Michaela Monschein          | ■ Dr. Adrian Costin                     | ■ Dr. Elke Brigitte Tost                    |
| ■ Dr. Birgit Mühlberger-Steiner   | ■ Dr. Elisabeth Derntl                  | ■ Dr. Albine Tsukidate-Kitzmüller           |
| ■ Dr. Elke Neubauer               | ■ Dr. Alexandra Divinzenz               | ■ Dr. Doris Viehböck                        |
| ■ Dr. Mehtap Prandstetter         | ■ Dr. Karin Flossmann                   | ■ Dr. Barbara Warnecke                      |
| ■ Dr. Wolfgang Puchner            | ■ Dr. Yvonne Fuchs                      | ■ Prim. Dr. Wilhelm Winkler                 |
| ■ Dr. Klaus Saleschak             | ■ Dr. Rudolf Grafinger                  | ■ Dr. Daniela Winter                        |
| ■ Dr. Isabella Schaller           | ■ Dr. Johann Grillenberger              |                                             |
| ■ Dr. Petra Stefanits             | ■ Dr. Michaela Habring                  |                                             |
| ■ Dr. Markus Steininger           |                                         |                                             |
| ■ Dr. Christoph Weillböck         |                                         |                                             |



| ANERKENNUNG FACHÄRZTE BZW. ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN |                                                           |          |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|----------|
| Dr. Monika Oberhauser                                 | FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin        | 01.04.14 |
| Dr. Christian Auer                                    | FA f. Neurochirurgie                                      | 01.04.15 |
| Dr. Andrea Gruber                                     | FÄ f. Innere Medizin                                      | 01.04.15 |
| Dr. Margret Praxl                                     | FÄ f. Neurologie                                          | 01.04.15 |
| Dr. Anna-Maria Zelle                                  | FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin                 | 01.04.15 |
| Dr. David Seibel                                      | FA f. Neurologie                                          | 01.04.15 |
| Dr. Florian Häusler                                   | FA f. Unfallchirurgie                                     | 01.04.15 |
| Dr. Martin Weninger                                   | FA f. Radiologie                                          | 01.04.15 |
| Dr. Monika Oberhauser                                 | FÄ f. Psychiatrie                                         | 01.04.15 |
| Dr. Christian Baur                                    | FA f. Unfallchirurgie                                     | 01.04.15 |
| Dr. Elisabeth Krause                                  | FÄ f. Radiologie                                          | 24.03.15 |
| DDr. Florian Six                                      | FA f. MKG-Chirurgie                                       | 01.02.15 |
| Dr. Inge Reiter                                       | FÄ f. Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation | 15.03.15 |
| Dr. Christine Hinz                                    | FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin                 | 10.04.15 |
| Dr. Sarah Fuchs                                       | FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe                    | 21.03.15 |
| Dr. Johanna Fingerhut                                 | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Philipp Karner                                    | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Alexandra Kunz                                    | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Ingeborg Butej                                    | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Karin Kupferthaler                                | AM                                                        | 01.03.15 |
| Dr. Hildegard Keil                                    | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Angela Pröll                                      | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Marlene Ballenstorfer                             | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Christoph Händlhuber                              | AM                                                        | 01.03.15 |
| Mag. Dr. Beatrix Holzheu                              | AM                                                        | 01.04.15 |
| Dr. Anna Spornbauer                                   | AM                                                        | 01.10.14 |



Egal, ob Ihr  
Glas halb voll  
oder halb leer ist –  
sagen Sie es uns!  
[www.turnusevaluierung.at](http://www.turnusevaluierung.at)

BUNDESKURIE  
ANGESTELLTE ÄRZTE



Ärztliches  
Qualitätszentrum



Ärztliche  
Kammer  
für Oberösterreich



## Direktor Ernst Hesch | 25. 1. 1933 - 11. 4. 2015

Am 16.4. 2015 mussten wir Abschied nehmen vom langjährigen Leiter unserer Wohlfahrtskasse, Herrn Direktor Ernst Hesch. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, vor allem seiner Frau, seinen beiden Söhnen und seinen Enkeln.

Herr Direktor Hesch war, das darf man ohne Übertreibung sagen, eine der prägenden Gestalten in der Geschichte der Ärztekammer für Oberösterreich. Er ist nach einer sicher nicht einfachen Kindheit – er hat seinen Vater noch in den letzten Kriegstagen verloren – und einem raschen Aufstieg in der Privatwirtschaft bis hin zur schon in jungen Jahren übernommenen Funktion des Prokuristen eines Linzer Traditionsbetriebes mit 1.2.1968 in die Ärztekammer gekommen. Es waren damals ausgesprochen schwierige Zeiten. Die Wohlfahrtskasse hatte einen Betrugsfall zu verkraften, an dessen Aufklärung Direktor Hesch maßgeblich beteiligt war. Und es war wohl in weiterer Folge gerade ihm zu verdanken, dass die oberösterreichischen Ärzte trotzdem wieder Vertrauen in ihre Pensions-einrichtung fassten. Er war über Jahrzehnte bestimmend für die Strategie der Wohlfahrtskasse in einer Zeit, in der das Vermögen rasant angewachsen ist. Seinem Einfluss ist es zu verdanken, dass unsere Wohlfahrtskasse durch eine sehr weitsichtige und vorsichtige Geba-rung ein solides Fundament erhielt. Er hat ein modernes Finanzma-nagement eingeführt, mit dem es gelungen ist, die enormen Vermö-genzuwächse professionell anzulegen. Er hatte einen faszinierenden Blick für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und in einer Zeit, in der es noch keinen Euro gab und Anleiherenditen sehr stark von der richtigen Einschätzung der Währungsentwicklungen abhingen, ein goldenes Händchen bei Investitionsentscheidungen, das uns immer wieder ausgezeichnete Renditen einbrachte. Gleichzeitig war ihm immer sehr bewusst, dass eine Pensionseinrichtung nicht von kurz-fristigen Erfolgen lebt. Er war wohl einer der ersten in den Landesärz-tekammern, der die auch für unser Pensionssystem enorm heraus-fordernden demografischen Entwicklungen ernst nahm und immer mit großem Nachdruck davor gewarnt hat, die langfristige Deckung zugunsten kurzfristiger politischer Erfolge zu vernachlässigen.

Persönlich war bei ihm vor allem eines auffällig: Er hatte Stil. Das fing bei der Kleidung an, setzte sich bei seiner Vorliebe für gutes Essen und Trinken fort und zeigte sich vor allem in der beneidenswerten Gabe, in jeder Situation die richtigen Worte und vor allem auch den richtigen Ton zu finden. Wahrscheinlich war es diese Fähigkeit, die ihn immer souverän erscheinen ließ. Das betraf den Umgang mit den Funktionären, die seinen Rat sehr ernst nahmen und schätz-

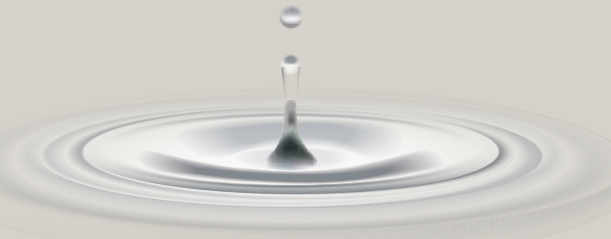
ten. Wenn er sich in einer Sitzung meldete, dann hatte das immer den Charakter eines Machtwortes, dem soweit ich es erlebt habe, niemand widersprach. Es betraf aber auch den Umgang mit seinen Mitarbeitern. Seine Mitarbeiter haben ihn menschlich ungeheuer geschätzt, gleichzeitig aber ohne jede Einschränkung respektiert. Er war ein sehr fordernder Vorgesetzter, gleichzeitig aber einer, auf dessen Loyalität sich jeder verlassen konnte, wenn es darauf ankam.

Seine Mitarbeiter, aber auch seine Kolleginnen und Kollegen haben den Umgang mit ihm wohl auch deshalb gesucht, weil er einen sehr subtilen Humor hatte und man sich mit ihm wunderbar unterhalten konnte. Dabei war er, jedenfalls im Büro, keiner, der eine kumpelhafte Geselligkeit gesucht hätte. Im Gegenteil: Er war immer auf eine ge-wisse Distanz bedacht und es spricht für seine Persönlichkeit, dass er auch über diese Distanz hinweg eine große menschliche Wärme ausgestrahlt hat.

Es war wohl auch Ausdruck dieser besonderen Persönlichkeit, dass er auf eine sehr natürliche Weise selbstbewusst, gleichzeitig aber auf eine ebenso natürliche Weise uneitel war. Und das war wohl auch der Grund für einen seiner wenigen Irrtümer, an die ich mich erin-nern kann. Bei seiner Pensionierungsfeier 1993 meinte er in seiner unsentimentalen Art, dass er rundherum schon viele junge Gesichter sehe, dass es schnell gehen würde und man sei vergessen. Er sagte das ohne Bedauern. Aber es war eine Prognose, die im Unterschied zu seinen Fremdwährungsprognosen absolut nicht eingetroffen ist. Dazu gibt es viel zu viele Hesch-Anekdoten, die immer bei Betriebs-ausflügen, Verabschiedungen und ähnlichen Gelegenheiten erzählt werden. Und alle haben eines gemeinsam: eine hohe persönliche Wertschätzung. Auch ich persönlich stehe in seiner Schuld: ich habe als wesentlich Jüngerer von ihm viel über Menschenführung gelernt, auch eine Reihe sehr brauchbare Lebensweisheiten behalten und nicht zuletzt habe ich mir jede Menge John Player Special von ihm geschnorrt und niemals zurück gegeben.

Lieber Herr Direktor Hesch, Sie werden nicht nur in unserer Erin-nerung weiterleben, sondern auch in Ihrem Werk. Dass die Wohl-fahrtskasse bis heute vorbildhaft aufgestellt ist für ganz Österreich, verdankt sie zu einem ganz entscheidenden Teil auch Ihnen.

Felix Wallner







## OMR Dr. Walter Mühlberger | 1917 bis 2015

Im biblischen Alter von fast 98 Jahren verstarb Kollege Mühlberger am 21.2.15 in Linz. Dieses vergangenen Jahrhundert prägte Generationen: Auch er war geschlagen von den Wirren der Weltkriege und später getragen von den Aufgaben und Herausforderungen unseres neu erstehenden Landes.

Geboren wurde er Ende des 1. Weltkrieges im Habsburgerreich in Brünn. Die Schulzeit absolvierte er in Linz im Bundesrealgymnasium Fadingerstrasse, wo er auch 1936 maturierte (später kehrte er an diese Schule auch als Schularzt zurück.).

Das Medizinstudium beendete er mit der Promotion in den Kriegswirren 1942. Danach folgte eine chirurgische Ausbildung in Wels bis 1944, vorwiegend mit der Betreuung zahlreicher Verwundeter, da die Ostfront schon einbrach. Zur Versorgung der vielen Verwundeten gab es ausgekochtes Verbandzeug, Desinfektionsmittel, Sulfonamide, Analgetica. Die Infrastruktur war unbeschreiblich, überall wurden Barackenlager errichtet. Er sah sich als Samariter, Prediger, Dulder einer verzweifelten Situation.

In dieser humanen Katastrophe erfolgte 1943 Heirat mit seiner Frau Trude. 1944 und 1946 wurden seine Töchter Ulrike und Monika geboren.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs eröffnete er eine Praxis in Linz, wie damals üblich in einer Wohnung, die der Schwiegermutter gehörte. Diese betrieb er über fast 38 Jahre bis Jänner 1983.

Privat war er ein begeisterter Reisender. Gerne erzählte er uns von seiner Radtour ins freie Europa: Er kam bis nach Rom.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit war OMR Dr. Mühlberger

ein äußerst eifriger Mitgestalter der ärztlichen Selbstverwaltung, der Ärztekammer für Oberösterreich und besonders der Wohlfahrtskasse, bei der er auch seine versicherungsmathematischen Kenntnisse einbrachte. Er hat die Basis der heutigen Satzung erarbeitete. Harte ASVG-Kämpfe gab es 1972. Daneben bekleidete er die langjährig eine führende Funktion im Wirtschaftlichen Verband der Ärzte Oberösterreichs, aus dem die Wohlfahrtskasse entstanden ist, im Medikamentenreferat und Schulärztereferat der Österreichischen Ärztekammer.

### Im Laufe von 46 Jahren bekleidete er folgende Funktionen in der Ärztekammer für Oberösterreich:

- 1966 – 1981 Vollversammlung Kammervorstand
- 1969 – 1977 2. Vizepräsident
- 1966 – 1981 Verwaltungsausschuss (1969 – 1981) als Vorsitzender
- 1969 – 1981 Finanz- und Bauausschuss
- 1969 – 1977 Großer Verhandlungsausschuss
- 1969 – 1977 Kleiner Verhandlungsausschuss mit den Kassen
- 1981 – 2012 Pensionistenbeirat im Verwaltungsausschuss
- 1966 – 1989 Steuerreferat
- 1969 – 1977 Kassenärztlicher Referent
- 1969 – 1973 Referent Prakt. Ärzte
- 1969 – 1981 Referent für Darlehen
- 1969 – 1981 Protokollführer Vorstand und Vollversammlung
- 1969 – 1977 Pressereferent
- 1977 – 1981 Referent für das Ärztereferat

Fast ein halbes Jahrhundert Kammertätigkeit!

Ein treues Leben für die Familie, ein pflichtbewusstes Leben für die Ärzte, ein bürgerlich-konservatives Leben seiner Standespolitik:

**Lieber Walter: Du warst und bleibst uns ein Vorbild!** ■  
OMR Dr. Matthias Skopek



## Partyfrühling beim Med-Clubbing in der Remembar



Beim MedClubbing am 23. April herrschte gepflegte Partylaune, um den Frühling einzutanzten. Natürlich mischte sich auch Präsident Dr. Peter Niedermoser als „Dancing Doc“ unter die bewegungsfreudige Gästeschar. ■



## Präsident laufend unterwegs

Viel Zeit war nicht, aber er hat es wieder getan: Vor dem Borealis Linz Donau Halbmarathon 2015 hatte Präsident Dr. Peter Niedermoser deutlich seltener Zeit und Möglichkeit für sein übliches Lauftraining. „Dreimal pro Woche ging sich nicht aus, die Umstände waren nicht danach – ich bin nur an den Wochenenden davor noch gelaufen“, sagt er. „Die letzten drei Kilometer merkt man immer, dass das Training zu kurz gekommen ist.“

Die Zeit von 1:52:25 wäre für andere Läuferinnen und Läufer durchaus erstrebenswert, aber Niedermoser geht es weniger um die Zeit: „Für mich ist wichtig, dass man als Arzt auch Vorbild ist, was sportliche Betätigung betrifft.“ Ein Fernziel hat er dennoch: „1:39:59 wäre mein Traum, das würde aber sehr viel Training bedeuten.“ ■



## ZAHL DES MONATS

79,5

... Prozent von insgesamt 3510 angestellten Ärztinnen und Ärzten Oberösterreichs nahmen bei der Umfrage zum Spitalsärztepaket teil.

## Wir gratulieren zum Master!

Sie ist erst wenige Wochen in der Ärztekammer für OÖ und hat schon guten Grund, zu feiern: Celia Ritzberger, seit Mitte März im Team Kommunikation & Medien, hat am Dienstag, 14. April, ihre Masterprüfung in Germanistik mit Bravour bestanden. Sie studierte in Wien Germanistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaften, hatte beides mit dem Bachelor abgeschlossen und trug daher bis dato die Titel „BA BA“ nach dem Namen. Mit diesem seltsamen Anhängsel ist es nun vorbei: In Kürze wird es durch „MA“ ersetzt. Kaum hatte sie ein eigenes Namensschild an der Türe, musste es schon wieder ersetzt werden.

Wir haben uns schon im März gefreut, dass sie mitten im Lernen für die Prüfung bereits ihren Job angetreten und sich in kürzester Zeit mit ihren Aufgaben bestens vertraut gemacht hat. Jetzt freuen wir uns natürlich mit ihr über diesen schönen Erfolg.

**Herzliche Gratulation auch auf diesem Wege!** ■





**Mehr Wert**  
durch die sicherste  
Bank Österreichs.

# KONTO, KONTO, WECHSLE DICH.



Mit einem Kontowechsel zur HYPO Oberösterreich liegt Ihr Finanzmanagement in den Händen von Österreichs Universalbank mit dem besten Rating (bewertet durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's). Das bedeutet beste Bonität, hohe Sicherheit und höchste Beratungsqualität für Sie. **Fragen Sie jetzt unsere Berater.** Tel. 0732/ 76 39 DW 54452, [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at)

\* Gilt für neu eröffnete Gehalts- oder Pensionskonten bis 30.06.2015. Die Prämie wird nach zwei Gehalts- oder Pensionseingängen automatisch auf das neue Konto überwiesen. Die Wechselprämie ist mit anderen Aktionen nicht kombinierbar.

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH